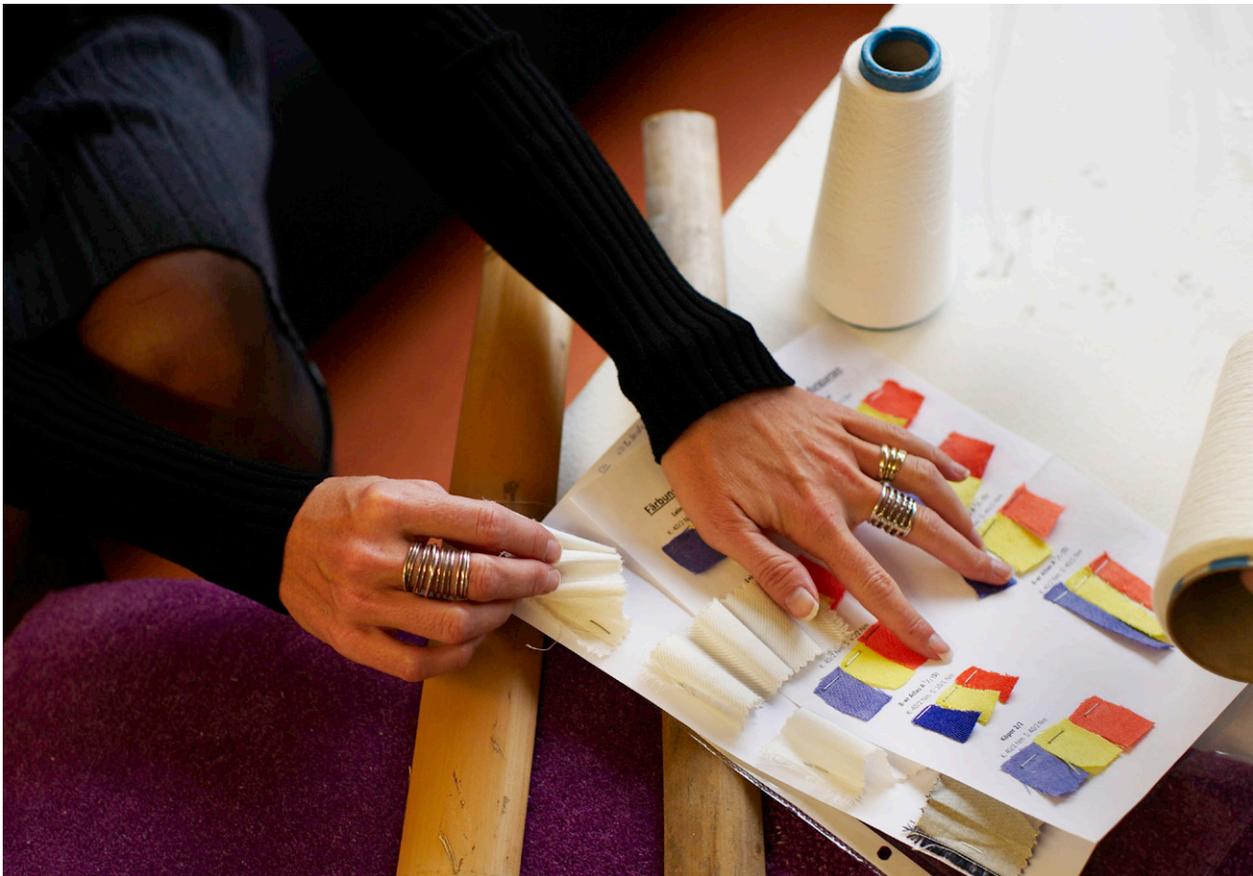


Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung 2011



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Studienjahr 2011: das Wichtigste in Kürze | 1 |
| 1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern | 1 |
| 1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge | 1 |
| 1.1.2. Konsequente Ausrichtung auf Zentralschweizer Bedürfnisse | 1 |
| 1.1.3. Erfolge im Management-Bereich | 2 |
| 1.2. Die grössten Herausforderungen | 3 |
| 1.3. Die finanzielle Situation | 3 |
| 2. Das Studienjahr 2011 im Detail | 5 |
| 2.1. Departemente | 5 |
| 2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur | 5 |
| 2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft | 6 |
| 2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | 8 |
| 2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst | 9 |
| 2.1.5. Hochschule Luzern – Musik | 10 |
| 2.2. Rektorat und Services | 13 |
| 2.2.1. Rektorat | 13 |
| 2.2.2. Finances & Services | 13 |
| 2.2.3. Marketing & Kommunikation | 15 |
| 2.3. Hochschulorgane | 17 |
| 2.3.1. Fachhochschulrat | 17 |
| 2.3.2. Hochschulleitung | 19 |
| 2.4. Wichtige Projekte | 21 |
| 2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern | 21 |
| 2.4.2. Werterahmen der Hochschule Luzern | 22 |
| 2.4.3. Strategie 2012 – 2015 der Hochschule Luzern | 23 |
| 2.4.4. Mitwirkung an der Hochschule Luzern | 23 |
| 2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte | 24 |
| 2.4.6. Strategische Forschungssteuerung und -finanzierung | 25 |
| 3. Kommentar zur Jahresrechnung 2011 | 27 |
| 4. Jahresrechnung 2011 | 29 |
| 4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2011 | 29 |
| 4.2. Konsolidierte Bilanz per 13. Dezember 2011 | 30 |
| 4.3. Anhang | 31 |
| 4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze | 31 |
| 4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz | 31 |
| 4.3.3. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone | 34 |
| 4.3.4. Bericht des Abschlussprüfers | 35 |

| | |
|---|-----------|
| 5. Facts & Figures zur Jahresrechnung | 37 |
| 5.1. Kostenrechnung 2011 der Hochschule Luzern | 37 |
| 5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren | 43 |
| 5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern | 43 |
| 5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung | 44 |
| 5.2.3. Bachelor- und Master-Studiengänge | 45 |
| 5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung | 46 |
| 5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung | 47 |
| 5.2.6. Weiterbildungsangebote | 48 |
| 5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung | 50 |
| 6. Kompetenz-Netzwerke | 51 |
| 6.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur | 51 |
| 6.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft | 52 |
| 6.3 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | 53 |
| 6.4 Hochschule Luzern – Design & Kunst | 53 |
| 6.5 Hochschule Luzern – Musik | 54 |
| 7. Abkürzungsverzeichnis | 55 |

Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 29. März 2012 den Tätigkeitsbericht 2011 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2011 zuhanden des Konkordatsrat genehmigt.

Der Konkordatsrat hat am 26. April 2012 den Tätigkeitsbericht 2011 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2011 genehmigt.

1. Studienjahr 2011: das Wichtigste in Kürze

1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern

1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge

Ausbildung: Über 1000 erfolgreiche Abschlüsse

Im Oktober 2011 waren an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Masterstudiengängen der fünf Departemente 5164 Studierende eingeschrieben. 1800 von ihnen begannen ihr Studium, das sind rund 6 % mehr als im Vorjahr. 1038 Studierende konnten 2011 ihr Studium erfolgreich beenden und ein Abschlussdiplom in Empfang nehmen.

Weiterbildung: Rund 150 Angebote für berufliche Entwicklung

Die Hochschule Luzern bot im vergangenen Jahr 157 Weiterbildungen auf allen Stufen an. 4475 Studierende nutzten diese Angebote, um Fachkenntnisse zu vertiefen und ihr Wissen zu aktualisieren. Die Weiterbildungen werden kostendeckend angeboten. Die Hochschule Luzern belegt in diesem Bereich unter den Hochschulen der Schweiz einen Spitzenplatz.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung: Impulse für Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

Die Hochschule Luzern führte 2011 mit Partnern aus der Zentralschweiz, aus der übrigen Schweiz und dem Ausland 377 Forschungsprojekte durch. Diese Projekte wurden durch Dritte, Bund und Kantone mit knapp CHF 33 Mio. unterstützt. Der prozentuale Anteil der anwendungsorientierten Forschung am Gesamtkostenumsatz liegt damit bei 18 %.

Dienstleistungen: Mit Spezialistenwissen Mehrwert für die Region schaffen

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Diese generierten einen Umsatz von über CHF 12 Mio.

1.1.2. Konsequente Ausrichtung auf Zentralschweizer Bedürfnisse

Wachstum in den Bereichen Technik, Informatik und Wirtschaft

Sowohl in der Ausbildung als auch in der Weiterbildung konnte die Hochschule Luzern die gesteckten Ziele erreichen. Das Angebot im Bereich Weiterbildung wurde weiterentwickelt und konsequent auf die Bedürfnisse der Zentralschweizer KMU-Strukturen ausgerichtet. Bei der Ausbildung in den Fachbereichen Technik, Informatik und Wirtschaft fiel das Wachstum mit 6.5 % überdurchschnittlich hoch aus.

Ratifizierung der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung

Die neue Fachhochschul-Vereinbarung festigt das wohl wichtigste Konkordat der Zentralschweizer Kantone und schafft ein solides Fundament für eine erfolgreiche Entwicklung der Hochschule Luzern. In zahlreichen Gesprächen wurde der Inhalt der neuen Rechtsgrundlage aufgearbeitet und erläutert. Der Ratifizierungsprozess in den Zentralschweizer Kantonsparlamenten wird sich bis zum Sommer 2012 erstrecken. Ein Beitritt aller Zentralschweizer Kantone ist für die Hochschule Luzern von vitalem Interesse.

Jubiläum der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Am 25. November feierte die Hochschule Luzern – Wirtschaft ihr 40-jähriges Bestehen. Mit einem abwechslungsreichen und sehr gut besuchten Anlass in der Messehalle Luzern wurde der Anlass gebührend gefeiert. Einmal mehr zeigte sich die breite Ausstrahlung dieser Institution und ihre tiefe Verankerung in der Zentralschweizer Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

1.1.3. Erfolge im Management-Bereich

Sehr hoher Eigenfinanzierungsgrad

Während andere Fachhochschulen eine Quersubventionierung ihrer Weiterbildung praktizieren, schreibt die Hochschule Luzern einen Eigenfinanzierungsgrad von mindestens 100 % vor. Diese Vorgabe stellte in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld allerdings eine grosse Herausforderung dar. Doch dank dieser Regelung wird sichergestellt, dass die zweckgebundenen Steuergelder tatsächlich in die Ausbildung der jungen Studierenden fliessen.

Reibungslose Wechsel in der Hochschulleitung

Am Jahresbeginn erfolgte der Wechsel in der Direktion des Departements Technik & Architektur von Prof. Dr. Crispino Bergamaschi zu Prof. Dr. René Hüsler. Am 1. März folgte der Eintritt des neuen Direktors des Departements Musik, Michael Kaufmann. Beide personellen Übergänge verliefen wunschgemäss. Auf Ende Jahr gab dann wie geplant die Rektorin der Hochschule Luzern, Prof. Sabine Jaggy-Kaufmann, ihr Amt weiter an Dr. Markus Hodel. Auch diese Stabübergabe erfolgte erfolgreich.

Schlanke Administration

Auch im 2011 wurde weiter an der Standardisierung von Prozessen und der Automatisierung durch den Einsatz von IT gearbeitet. Durch die Nutzung von Synergien konnten weitere Kosten gesenkt und die Effizienz erhöht werden. Bereits heute hat die Hochschule Luzern mit 25 % den tiefsten Gemeinkosten-Anteil aller Fachhochschulen in der Schweiz.

Ersten Strategiezyklus abgeschlossen

Im Jahr 2009 hatte der Fachhochschulrat zum ersten Mal eine Gesamtstrategie für die Hochschule Luzern verabschiedet. Von dieser wurden die Teilstrategien der Organisationseinheiten abgeleitet. Der erste Strategiezyklus wurde per Ende 2011 abgeschlossen. In der zweiten Jahreshälfte wurde zudem die Strategie für den Zyklus 2012 – 2015 überarbeitet und durch den Fachhochschulrat genehmigt.

Einführung eines umfassenden Intranets

Per September wurde ein umfassendes Intranet eingeführt. Aufgrund der Komplexität und der Menge an Daten und Dokumenten hatte die Entwicklung über zwei Jahre in Anspruch genommen. Innert kürzester Zeit wurde das Intranet sowohl für die interne Kommunikation als auch für die Information und Kooperation zu einem zentralen Instrument.

1.2. Die grössten Herausforderungen

Offene Infrastrukturfragen

Bezüglich der angespannten Infrastruktursituation konnten im Berichtsjahr erste Fortschritte gemacht werden, weitere werden folgen. Das Projekt «Salle Modulable», welches der Hochschule Luzern – Musik eine Perspektive gegeben hätte, wurde abgebrochen. Ab diesem Zeitpunkt setzte das Departement auf einen eigenen Neubau neben dem «Südpol». Der bisherige Verlauf der Planung ist vielversprechend. Beim Departement Design & Kunst eröffnete sich gegen Ende des Jahres eine interessante Perspektive auf dem Areal «Viscose». Eine Übernahme dieser Räumlichkeiten würde die dringend nötige Reduktion der Standorte erlauben.

Unsichere Planungsgrundlagen und Entlastungspakete

Die finanziellen Entlastungspakete erschwerten die langfristige Planung und führten zu einer erheblichen Mehrbelastung der Führungskräfte. Die Suche nach Einsparpotenzialen dominierte die Diskussionen zeitweise sehr stark. In diesem Umfeld hatten Investitionen in zukunftssträchtige Projekte und in den Aufbau der Forschung einen schweren Stand.

Überlappendes Angebot auf dem Hochschulplatz Luzern

Mit dem Vorschlag, an der Universität Luzern neu eine Wirtschaftsfakultät einzurichten, wird vom Grundsatz eines sich ergänzenden Bildungsangebotes am kleinen Hochschulstandort Luzern abgerückt. Der bisherige Erfolg des Zentralschweizer Bildungsplatzes basiert nicht zuletzt auf der gegenseitigen Ergänzung der Angebote von Universität, Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule. Die Fakultät brächte Doppelspurigkeiten auf engstem Raum. Zudem deckt die Hochschule Luzern – Wirtschaft die Bedürfnisse der Zentralschweizer KMU-Wirtschaft bereits umfassend ab. Neben den neuen Rechtsgrundlagen erforderte die Diskussion um eine mögliche Wirtschaftsfakultät eine verstärkte Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

1.3. Die finanzielle Situation

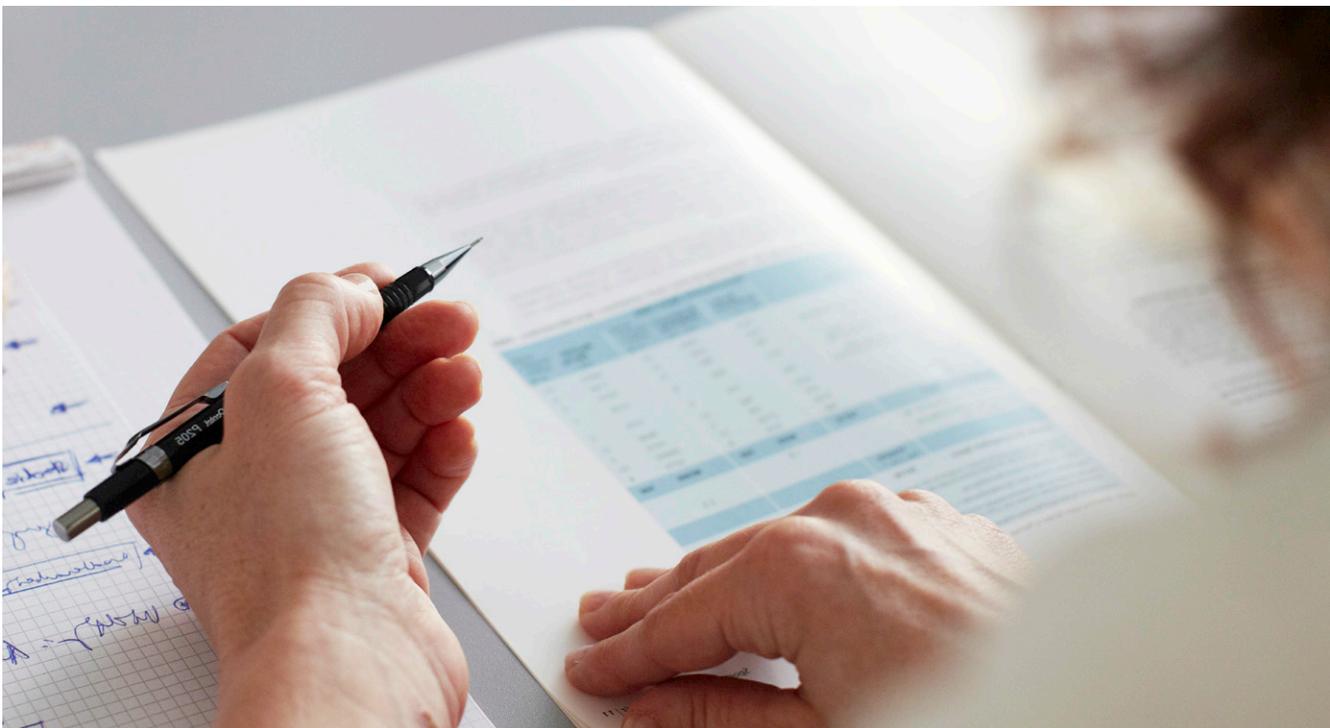
Budgetziel «schwarze Null» erreicht

Im operativen Bereich schliesst die Rechnung 2011 der Hochschule Luzern wie budgetiert mit einer «schwarzen Null» ab. Aufgrund ausserordentlicher Faktoren weist die Hochschule in ihrer Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 3.6 Mio. aus. Der Hauptgrund liegt in der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von netto CHF 4.8 Mio.

Im Zuge der Vorbereitungen zur Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER per 1. Januar 2013 haben erste methodische Anpassungen in der Rechnungsführung zur Auflösung von Rückstellungen und somit zu einer Ergebnisverbesserung geführt. Zum guten Resultat beigetragen haben des Weiteren die über dem Budget liegende Studierendenzahl, die Verzögerungen beim Ausbau der Infrastruktur sowie die Einsparungen bei den Gemeinkosten (CHF 0.5 Mio.). Diese einmaligen, positiven Faktoren wurden durch die zusätzlichen Kosten vermindert, die aufgrund der Deckungslücke der Luzerner Pensionskasse (CHF 2 Mio.) entstanden.

Investitionen in Infrastruktur werden Kosten erhöhen

Das sehr gute Resultat der Jahresrechnung kam nicht zuletzt zustande, weil man eine teilweise mangelhafte Infrastruktur in Kauf genommen und den weiteren Aufbau der Forschung zurückgestellt hat. Die Auswirkungen dieser Massnahmen werden nicht sofort sichtbar. Hier gilt es aber Gegensteuer zu geben. Mittelfristig wäre sonst eine Qualitätseinbusse unvermeidlich. In den kommenden Jahren muss in diese Bereiche investiert werden. Dies wird zu erhöhten Mieten führen, was künftige Jahresrechnungen belasten wird.



2. Das Studienjahr 2011 im Detail

2.1. Departemente

2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Im Jahr 2011 wurden die initiierten Anpassungen resp. Veränderungen des Vorjahres umgesetzt und parallel dazu Neues lanciert, so zum Beispiel 53 Anpassungen im Curriculum der Bachelorausbildung. Die Imagedimensionen innovativ, anwendungsorientiert und interdisziplinär bilden noch immer die Grundlage all unserer Aktivitäten und werden konsequent berücksichtigt. Es konnten acht neue, innovative Weiterbildungsprogramme erfolgreich lanciert werden, und die Anzahl spannender, anwendungsorientierter Forschungsprojekte mit externen Partnern konnte auf hohem Niveau gehalten werden. Der hohe Stand der Anmeldungen für das Bachelorstudium ist ebenfalls konstant, wenn man die Anmeldungen für den neu propagierten Frühlingsstart mit einbezieht. Die beiden Master-Studiengänge zeigen eine positive Entwicklung. Die interdisziplinären Komponenten der Studiengänge wurden konsolidiert und weiter ausgebaut.

Im Zentrum unserer Leistungserbringung stehen unsere kompetenten Mitarbeitenden, deren Anzahl wir im 2011 um nahezu 8 % auf knapp 550 (wovon 150 Dozierende) erhöht haben. Der Frauenanteil ist mit 20 % stabil.

Aufgrund der Neubesetzung der Stelle des Direktors wurde im 2011 kein T&A-Review durchgeführt. Der Kontakt mit allen Mitarbeitenden wurde im Rahmen sogenannter Hearings gepflegt, welche in gleicher Weise wie die T&A-Reviews organisiert waren und somit allen Mitarbeitenden die Gelegenheit boten, Anliegen, Verbesserungen, Lob etc. direkt dem Direktor mitzuteilen.

Am 16. Juli 2011 konnte in feierlicher Atmosphäre knapp 250 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur das Bachelor-Diplom als Architektin bzw. Architekt, als Informatikerin bzw. Informatiker respektive als Ingenieurin bzw. Ingenieur überreicht werden. Wiederum konnten im Master of Science in Engineering und im Master of Arts in Architecture Diplome übergeben werden.

Das diesjährige Dozierenden-Weiterbildungsseminar vom 7. bis 9. September 2011 in Sursee fand wiederum grossen Anklang. Es widmete sich den Themen «Blended Learning», «Social Media» sowie «Design Thinking» und bildete damit den Auftakt zum neuen Studienjahr 2011/12. Im Herbst 2011 fand der Akkreditierungsbesuch der externen Experten für den Bachelorstudiengang Innenarchitektur statt. Der Expertenbericht stellt uns ein sehr gutes Zeugnis aus und wir sehen der Akkreditierung positiv entgegen. Der Master of Science in Engineering wurde vom BBT mit Auflagen akkreditiert; diese Auflagen werden bis Ende 2012 erfüllt.

In den Leistungsbereichen Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistung konnten wir uns gegenüber dem letzten Jahr qualitativ und quantitativ erneut steigern. Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung übertraf das Vorjahresergebnis, liegt jedoch leicht unter Budget. Dies ist in erster Linie auf die Schwierigkeit zurückzuführen, neue Mitarbeitende zu finden.

Unsere innovativen, marktorientierten Ausbildungsprodukte wurden von den Studierenden positiv beurteilt und fanden regional und überregional sehr grossen Anklang. So haben im Herbst 2011 wiederum über 500 junge Menschen das Ingenieur- resp. Architekturstudium (Bachelor) in Horw aufgenommen. Stolz sind wir, dass der Anteil der Berufsmaturanden und Berufsmaturandinnen mit über 70 % sehr hoch ist. Andere Fachhochschulen hatten mit einer Stagnation oder einem Rückgang der Anmeldungen im Ingenieurbereich zu kämpfen und haben insbesondere einen tieferen Anteil an Berufsmaturanden und Berufsmaturandinnen.

Der Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung konnte im Jahr 2011 das Resultat des Vorjahres wiederum leicht übertreffen. Die schwierige Wirtschaftslage hat sich noch nicht relevant verbessert. Dies hat entsprechende Auswirkungen: Der Akquisitionsaufwand für Projekte ist gross, die durchschnittlichen Projektvolumina klein. Die Aktivitäten in diesem Leistungsbereich werden weiter ausgebaut, z.B. indem zwei neue Kompetenzzentren geschaffen wurden. Das Departement Technik & Architektur hat im 2011 seine Position zu Cleantech definiert und kommuniziert. Aktuell ist das Departement daran, die Energiediskussion zu führen und die Strategie zum Thema Licht zu klären. Die Fokussierung auf das «Gebäude als System» ist ein wichtiger Faktor in diesen Diskussionen und trägt weiter zum Renommee unserer Bildungs- und Forschungsinstitution bei. Die explizite Förderung von Publikationen und Konferenzbeiträgen zeigt in vielen Bereichen eine sehr positive Wirkung und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Die Resultate im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte konnten in Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad knapp erreicht werden, während der budgetierte Umsatz deutlich übertroffen wurde – trotz des wirtschaftlich angespannten Umfelds.

Der Leistungsbereich Weiterbildung konnte sich dank innovativen und bewährten Weiterbildungsprodukten sehr gut etablieren. Besonders stolz sind wir auf das MAS Energieingenieur Gebäude (Passerelle) sowie auf die acht neuen Weiterbildungsprodukte (fünf CAS, zwei DAS und ein MAS). Ein weiterer Meilenstein ist das CAS-Programm Baukostenplanung, welches in Zusammenarbeit mit Implenia entwickelt und durchgeführt wird.

Im Qualitätsmanagement gelang es uns erneut, das SQS Wiederholaudit erfolgreich ohne Auflagen zu bestehen. Das Auditorenteam attestierte uns einen hohen Stand des Qualitätsmanagements.

Die grössten baulichen Veränderungen auf dem Campus waren im 2011 die Erweiterung des Sekretariats Bachelor & Master und die Entfernung eines Öltanks für die Gewinnung von zusätzlichem Raum. Daneben wurde eine Vielzahl von Optimierungen und Erneuerungen (z.B. Sicherheitsmassnahmen Aufzüge) realisiert. Die Einweihung des Wandbildes von Davix im Foyer der Mensa, welcher von der Jury zum Gewinner des ausgeschriebenen Wettbewerbes gewählt wurde, setzte einen weiteren Höhepunkt.

All die guten Leistungen, Resultate und Zahlen wären aber nie zustande gekommen, wäre die Grundstimmung nicht so gut, die Leistungsbereitschaft und die Kompetenz unserer über 500 Mitarbeitenden so herausragend und die Identifikation der Mitarbeitenden und der Studierenden mit unserer Institution so hoch. Der «Corporate Spirit» hat sich positiv entwickelt und wir werden uns weiterhin einsetzen, diesen zu pflegen.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Vierzig Jahre sind es her, seit in Luzern die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule gegründet und damit der Grundstein für die heutige Hochschule Luzern – Wirtschaft gelegt wurde. Was 1971 mit einer Handvoll Dozenten und 26 Studierenden bescheiden auf den Weg kam, beschäftigt heute 330 Mitarbeitende und geniesst als Kompetenzzentrum für höhere Managementausbildung schweizweit hohes Ansehen. Grund genug, dieses Jubiläum am 25. November 2011 gemeinsam mit 1'500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie mit Studierenden und Mitarbeitenden im Rahmen eines festlichen Anlasses zu begehen. Eine leicht lesbare Jubiläumspublikation, ein neuer Imagefilm und eine Darstellung des «Luzerner Managementansatzes» M3 in Buchform rundeten die Aktivitäten aus Anlass des Jubiläums ab.

Über den Jubiläumsanlass hinaus waren wir sehr aktiv in der Organisation von öffentlichen Tagungen und Kongressen. Hervorzuheben sind für das Berichtsjahr die Durchführung des 1. Zentralschweizer Wirtschaftsforums (als Partner der Industrie- und Handelskammer), des 1. Forums für Familienunternehmen oder des 2. World Tourism Forums Lucerne. Es ist uns ein wichtiges Ziel, mit solchen Formaten den Wissenstransfer zur interessierten Öffentlichkeit gezielt zu intensivieren.

Obwohl sich die Wachstumsdynamik – auch dank der verfügbaren Zulassungsbeschränkungen – langsam abschwächt, wächst der Ausbildungsbereich weiterhin überproportional. Im Herbstsemester 2011 haben 692 Studierende (exkl. Repetenten und Repetentinnen) ein Studium aufgenommen, 1'526 absolvierten ein Bachelor- und 224 ein Masterstudium.¹ Um dieses Wachstum realisieren zu können, mussten im Berichtsjahr zum einen mehrere zusätzliche Liegenschaften angemietet und zum anderen die Nutzung der Mietobjekte durch organisatorische Massnahmen verdichtet werden. So wurden an der Stadthof- und an der Pilatusstrasse nach kurzer Renovationsphase insgesamt acht Unterrichtsräume und sechs Gruppenräume dem Betrieb übergeben. An der Frankenstrasse konnten wir für das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie ein neues Bürogebäude mieten, was im benachbarten Hauptgebäude an der Zentralstrasse zu einer deutlichen Entlastung geführt hat.

Neben der anerkannten Qualität der Studiengänge und der bevorzugten geografischen Lage der Hochschule trägt insbesondere die kontinuierliche Erneuerung des Ausbildungsangebots zum Wachstum bei. Einen Schwerpunkt der Angebotsentwicklung haben wir im Bereich Blended & Distance Learning gesetzt, wir finanzieren dazu mehrere didaktische Innovationen. Generell haben sich die Master-Studiengänge sehr gut im Markt etabliert. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte in diesem Segment die marktführende Position verteidigen und entwickelt gegenwärtig neue Angebote in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Online Communication and Marketing sowie International Financial Management.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise mit der Unternehmenswelt verknüpft ist, profitierten wir nach zwei konjunkturell schwierigen Jahren von einem freundlichen wirtschaftlichen Umfeld. Im Bereich aF&E konnte der Umsatz zum Vorjahr deutlich angehoben werden auf total CHF 7.7 Mio., bei einem Eigenfinanzierungsanteil von 61 %. Gemessen am Umsatz liegt somit der Anteil von aF&E mit 15 % erheblich unter der strategischen Zielgrösse von 20 %. Der Grund dafür ist vor allem, dass weder auf der Bundesebene (NF, KTI) noch auf regionaler Ebene (Konkordat) ausreichende Finanzierungsquellen verfügbar sind, die zu einer deutlichen Steigerung der aF&E-Quote führen könnten. Hier klappt zwischen Anspruch (strategische Vorgaben) und Wirklichkeit (Finanzierung) eine finanzielle Lücke im Umfang von CHF 2.5 bis 3 Mio., die zumindest kurzfristig durch die Hochschule nicht zu füllen ist. Die Umsatzentwicklung im Bereich Weiterbildung verlief aufgrund des leicht freundlicheren Umfeldes positiv, der Eigenfinanzierungsgrad konnte von 106 % auf 107 % gesteigert werden, was unter den Schweizer Hochschulen ein Spitzenwert darstellt. Im Bereich Dienstleistungen konnte der EFG erstmals über die «magische Grenze» auf 102 % gesteigert werden, die Umsätze waren dagegen leicht rückläufig.

Betrachtet man das Jahresergebnis der Hochschule Luzern – Wirtschaft als Ganzes, d. h. in Bezug auf alle Leistungsaufträge im 2011, so fällt die Bilanz sehr erfreulich aus. Die gezielten Bemühungen um Verbesserung der Effizienz im Ausbildungsbereich und die Reduktion der Gemeinkosten (-1 % im Berichtsjahr) haben dazu beigetragen, einen Ertragsüberschuss von CHF 1.47 Mio. zu erwirtschaften. Die Aussichten für das laufende Jahr sind insgesamt gut, namentlich im Bereich Forschung und Entwicklung sollte sich das Förderungsprogramm des Bundes aus Anlass der Frankenstärke stimulierend auswirken. Aussagen zur mittel- und langfristigen Entwicklung sind aufgrund hoher Unsicherheiten im Umfeld derzeit schwierig zu machen, die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist aber hervorragend positioniert und darf den Herausforderungen optimistisch entgegensehen.

Prof. Dr. Xaver Büeler
Direktor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

¹ Studierendenzahlen per 15. Oktober 2011

2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

In den vergangenen Jahren haben uns organisatorische Belange der Hochschule in hohem Mass in Beschlag genommen. Wir erinnern uns an das grosse Projekt «Crescendo», das die Entwicklung der gesamten Hochschule umfasste oder das Projekt «Rondo», welches die Strukturen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit veränderte. Im vergangenen Jahr hat die Leitung deshalb bewusst entschieden, inhaltliche Fragen des Fachbereichs Soziale Arbeit ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu stellen.

Politisch wurden die grossen Fragen der Zukunft unserer Hochschule bekanntlich nicht abschliessend beantwortet. So blieb etwa die Frage des künftigen Konkordats offen – und in Folge dessen ist auch die Zukunft unserer Stiftung, welche die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit trägt, ungeklärt. Auch die drohenden Wolken eines einschneidenden Entlastungspakets blieben am Himmel hängen. Wahljahre sind erfahrungsgemäss Zeiten sachpolitischer Flaute – was jedoch nicht immer zum Schaden der Verwaltungen und Institutionen ist, die sich dann auf ihre eigentlichen Geschäfte konzentrieren können.

An unserer jährlichen Retraite befassten wir uns folglich mit den grossen Trends in der Sozialen Arbeit. In welche Richtung wird sie sich entwickeln? Die Zeichen der Zeit sind nicht leicht zu deuten, doch unbestritten schreitet die Professionalisierung voran. Zunehmend von Bedeutung scheinen Berufsfelder der Sozialpädagogik zu werden. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat sich deshalb entschieden, eine entsprechende Vertiefungsrichtung aufzubauen. Dieser Entschluss macht eine Anpassung des Curriculums notwendig. Im vergangenen Jahr haben wir die Grundlagen dazu erarbeitet. Ausserdem haben wir uns eingehend mit der Evaluation der Lehre sowie der Qualifikationskultur beschäftigt: Wie werden Leistungen fair beurteilt? Wie gestalten wir die Selektionskriterien? Welche Leistungen wollen wir beurteilen und wie diese gewichten? Diese Fragen werden oft als selbstverständlich betrachtet, sind aber nicht einfach zu beantworten. Hierzu braucht es ein Commitment aller Dozierenden. Ähnliches gilt für die Evaluation der Lehre, die sich nicht in Umfragen bei Studierenden erschöpfen kann: Im Zentrum sollte der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen stehen sowie Gespräche mit Vorgesetzten über die Fragen eines guten Unterrichts.

Ein Blick auf unsere Veranstaltungen zeigt: Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit kann sich im erweiterten Leistungsauftrag zunehmend mit Themen positionieren, die sich wie ein roter Faden sowohl durch die Angebote der Weiterbildung als auch durch den Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung ziehen. Dazu gehört etwa das Thema der Arbeitsintegration, das uns schon lange beschäftigt. Auch zu Aspekten der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung führten wir Anlässe durch. Regelmässig beschäftigen wir uns zudem mit Fragen des Sozialhilferechts: Die Tagung zum Verhältnis zwischen der Schweiz und dem Kosovo fand 2011 das fünfte Mal statt. Zu den Schwerpunkten gehören darüber hinaus die Bereiche Case Management, Soziale Arbeit in der Schule, Prävention und Gesundheitsmanagement sowie der Kindes- und Erwachsenenschutz, welcher aufgrund der neuen Rechtsgrundlage ab Januar 2013 besonders aktuell ist. Neu aufgebaut haben wir den Themenbereich Corporate Social Responsibility, der an Bedeutung gewinnt. Um die Forschungs- und Entwicklungsarbeit weiter zu fokussieren, hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit im letzten Jahr eine Forschungsstrategie definiert. Diese hilft, bei knappen Mitteln eine möglichst erfolgreiche Mittelallokation vorzunehmen. Betrachtet man den Umsatz in der Weiterbildung und der aF&E, dann gehört die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zu den führenden Fachhochschulen Sozialer Arbeit in der Schweiz.

Die hohen Auflagen der Eigenfinanzierung im erweiterten Leistungsauftrag setzen unseren Entwicklungsmöglichkeiten inzwischen allerdings enge Grenzen. Das ist sehr bedauerlich, verfügen wir doch über gute Angebote, einen ausgezeichneten Ruf sowie kompetente und motivierte Fachpersonen, die wir gerne am Bildungsstandort Zentralschweiz halten möchten. Ob dies auf Dauer gelingt und ob wir beispielsweise weiterhin 1'500 Studierende aus der ganzen Schweiz für Weiterbildungen in Luzern

gewinnen können, hängt nicht zuletzt von der Bereitschaft unserer Trägerschaft ab, in den Bildungsstandort Zentralschweiz zu investieren.

Zu einem Jahresbericht gehört der Dank: Zunächst an die Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement das Kerngeschäft überhaupt erst möglich machen. Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle die grossen Leistungen der Mitarbeitenden in den Supportdiensten, am Empfang und im Hausdienst, in der Administration, im Rechnungswesen, im Bereich Marketing und Kommunikation sowie im Personalwesen. Erwähnenswert ist ebenso die wertvolle Unterstützung der Dozierenden und Studierenden, die das Mediothek-Team leistet. Sie betreuen nebst ihrem Tagesgeschäft auch das Projekt «Informationskompetenz», welches für das Departement von enormer Wichtigkeit ist. Ohne ihren grossen Einsatz würde nichts gehen. Mein Dank gilt darüber hinaus den Kolleginnen und Kollegen der Departementsleitung, welche massgeblich zu einer guten Führungskultur beitragen. Und schliesslich danke ich auch dem teils erneuerten Stiftungsrat und seinem Präsidenten für die kritische Begleitung und grosse Unterstützung im vergangenen Jahr.

Prof. Dr. Walter Schmid

Direktor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

2011 war für die Hochschule Luzern – Design & Kunst das Jahr des Aufbruchs im Namen der Organisationsentwicklung «Luzerne»: Das Hauptziel ist die engere Verbindung zwischen Kunst und Design, die in kreative Reibung gebracht wird, um Zukunftspotenzial zu entwickeln. Die Aufmerksamkeit für die lokale Tradition der ältesten Schweizer Kunst- und Designhochschule wird in Luzern verknüpft mit einer aktiven Verankerung in einer Welt, die von Globalisierung geprägt ist.

Die neue Leitung des Departements – bestehend aus der Direktorin, zwei Vizedirektorinnen und einem Vizedirektor – funktioniert als ein Team, das eng zusammenarbeitet. Mit den Abteilungen Bachelor & Vorkurs, Interdisziplinäres & Gesamthochschulisches und Master & Forschung werden alle Leistungsaufträge miteinander vernetzt. In dieser neuen Dynamik entwickelt die Hochschule Luzern – Design & Kunst zwischen regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung ihr attraktives Profil als Kunst- und Designausbilderin für das 21. Jahrhundert.

Die Strategie für die Jahre 2012 – 2015 wurde von der Departementsleitung gemeinsam mit dem Kader erarbeitet. Ferner wurde die Entwicklung eines neuen Leitbildes zur Schärfung der gemeinsamen Ziele angegangen. Für die Mitarbeitenden bedeutete die neue Organisation eine Klärung und Straffung der Führungsstrukturen, der Gremien und der Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Kader. Zur Kommunikation der neuen Strukturen und im Sinne grösstmöglicher Transparenz wurde die Entwicklung des Intranets aktiv genutzt.

Bereits im Jahr der Implementierung der «Luzerne» ist es der Hochschule Luzern – Design & Kunst gelungen, in den interdisziplinären Schwerpunkten der Hochschule Luzern starke Akzente zu setzen, die Abschlussarbeiten der Studierenden mit der «Werkchau» in der Messe Luzern einem breiten Publikum vorzustellen und die neue Vertiefung «Camera Arts» im Studiengang visuelle Kommunikation anzubieten. Die Curricula im Bereich Master wurden weiter entwickelt, und in der Forschung wurden erfolgreich Projekte mit grossem Drittmittelanteil akquiriert. Besonders erfreulich war die Nominierung des Forschungsprojektes «Optimum» für den Design-Preis Schweiz.

Im Bereich Internationales ist es der Hochschule Luzern – Design & Kunst gelungen, mit hoch qualifizierten Institutionen in China und Indien nachhaltige Kooperationen aufzubauen oder weiter zu entwickeln.

Die erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit der Hochschule Luzern – Design & Kunst konnte auch nach aussen kommuniziert werden. Die Publikation «animation.ch», die über den Schweizer Animationsfilm sowie die Studienrichtung in Luzern informiert, wurde medial breit wahrgenommen. In der neuen Publikationsreihe «Nummern» wurde mit der N°1 «urban.art.marks» der Forschungsschwerpunkt der Kunst im öffentlichen Raum erfolgreich präsentiert.

Einer der grössten Konkurrenz Nachteile der Hochschule Luzern – Design & Kunst ist die Raumknappheit und die Zersplitterung auf sechs Standorte. Hier konnten im Jahr 2011 wichtige Fortschritte erzielt werden: An der Baselstrasse 61b wurde der Neubau der Generalunternehmung Schmid in Angriff genommen. Dieser wird der Hochschule Luzern – Design & Kunst ab 2013 nicht nur zeitgemäss ausgestattete Unterrichtsräume, sondern auch eine Mensa für die Studierenden verschaffen. Gleichzeitig wurden Abklärungen vorangetrieben, ob sich im Viscose-Areal in Emmenbrücke ein Fabrikgebäude umnutzen liesse, so dass die kleineren Aussenstandorte der Hochschule aufgehoben und in einem neuen Zentrum konzentriert werden könnten. Dadurch entstünden zum einen ökonomische Vorteile und räumliche Synergien. Zum anderen käme die Hochschule Luzern – Design & Kunst so zu einem neuen Standort, der dem Vergleich mit den Neubauten der Kunst- und Designhochschulen in Basel und Zürich standhalten könnte.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.1.5. Hochschule Luzern – Musik

Akkreditierung der Master-Studiengänge: Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) resp. das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat die beiden Master-Studiengänge der Hochschule Luzern – Musik, den «Master of Arts in Music» und den «Master of Arts in Musikpädagogik» im Juli 2012 definitiv akkreditiert. Die Auflage aus dem Jahre 2010, die wegen mangelnder Transparenz bei den Zulassungskriterien für die Master-Studiengänge erlassen worden war, wurde durch die Einleitung entsprechender Kommunikationsmassnahmen erfüllt.

Anerkennung des Lehrdiploms für Musikunterricht an Maturitätsschulen: Ausstehend ist die Anerkennung des beim Master «Schulmusik II» ausgestellten Lehrdiploms für Musikunterricht an Maturitätsschulen durch die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK). Deswegen wurde eine Abgängerin der Hochschule Luzern – Musik im Kanton Tessin nicht zur Bewerbung für eine Stelle an einem Gymnasium zugelassen. Das Anerkennungsgesuch an die EDK wurde im Dezember 2011 eingereicht. Ein Entscheid wird auf Mitte 2012 erwartet.

175 Diplome vergeben: 86 Frauen und 89 Männer haben im Berichtsjahr ein Diplom der Hochschule Luzern – Musik erhalten. Insgesamt schlossen 68 Bachelor- Absolventen und -Absolventinnen, 98 Master- Absolvent und -Absolventinnen und neun Weiterbildungsteilnehmende ab. Im «Master of Arts in Music» mit Profil Klassik gab es mit 52 Personen die meisten Absolvierenden, sechs Studierende schlossen ihren Master im Profil Jazz ab. Im «Master of Arts in Musikpädagogik» wurden 40 Diplome vergeben.

Rekord bei Anmeldungen: Die Zahl der Studierenden, die sich für die Aufnahmeprüfungen angemeldet hatten, erreichte einen neuen Rekord. Bei der gleichzeitigen Plafonierung der Studierendenzahl wurde durch die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 2011/12 eine Selektion auf hohem Niveau möglich.

Neue Strategie 2011 – 2016 : Aufgrund der Vorarbeiten einer internen Arbeitsgruppe wurden ab Januar 2011 das neue Leitbild und die Strategie 2011 – 2016 durch die neue Direktion fertig entwickelt und – nach einem Prozess der Partizipation – im Juni 2011 durch die Leitung des Departements definitiv verabschiedet. An der Hochschulversammlung vom 7. September 2011 wurde die Strategie vorgestellt und gleichzeitig mit Blick auf die Umsetzung vertieft. Rund ein Dutzend Umsetzungsprojekte wurden in Angriff genommen und in einer Klausur der Departementsleitung vom 16. November 2011 im Detail festgelegt, bzw. es wurde deren Umsetzung beschlossen. Dazu gehören u.a. der Erlass einer internationalen Strategie (Kooperationen), die Verstärkung der Bereichs Kammermusik, die Erhöhung der Minutage Bachelor-Hauptfachunterricht Klassik, die Neupositionierung des Studiengangs Musik & Bewegung, die verstärkte Ausrichtung der Weiterbildungsangebote, eine Veranstaltungsstrategie für die ganze Region Zentralschweiz sowie interne Weiterbildungsprogramme.

Neue Organisationsstruktur und neue Direktion ab 1. März 2011: Die im Jahre 2010 entwickelte neue Departementsstruktur – mit vier Instituten, Matrix-Bereichen (Ausbildung, aF&E) sowie der aus der Direktion und den Institutsleitern zusammengesetzten Departementsleitung (DL) – wurde ab 1. März 2011 unter der Führung des neuen Direktors umgesetzt. Dabei waren noch einzelne Schnittstellen zu klären. Insbesondere aber war es eine Herausforderung, die neuen Rollen, Kompetenzen und Entscheidungsebenen zu leben. Mit flankierenden Massnahmen (Hochschulversammlung aller Mitarbeitenden, Supervision Assistenzdienste, Klausuren der DL, Grundsätze der DL, Kommunikation aus der DL, Gespräche mit Dozierendenvereinigung, Mitarbeitenden- und Studierendenrat, etc.) wurde versucht, die neue «Kultur» des Departements aufzubauen. Insgesamt hat das Modell viele Klärungen gebracht. Es erlaubt Partizipation sowie transparente und nachvollziehbare Entscheide.

Verstärkung und teilweise Neupositionierung in der Lehre: Aufgrund der neuen Strategie 2011 – 2016 und der Entwicklung der Studierendenzahlen in den verschiedenen Profilen sowie wegen ausstehender Stellenbesetzungen fanden im Berichtsjahr rege Diskussionen und konzeptionelle Arbeiten an den einzelnen Studiengängen statt. Das Verhältnis der Major- und Minor-Master-Studiengänge wurde neu gewichtet. Massnahmen für profilübergreifende Studienbereiche wurden ergriffen, eine Neuausrichtung von Contemporary Art Performance (CAP) angepackt.

Bei der Klassik wurde u.a. die Minutage im Hauptfach Bachelor erhöht, die Kammermusik-Ausrichtung wurde vertieft. Wichtige personelle Neubesetzungen bei Violoncello und Violine sowie beim Dirigieren und CAP konnten strategiegerecht vorgenommen bzw. vorbereitet werden.

Neu aufgestellt und personell neu besetzt (definitiv ab Mitte 2012) wurden die Verantwortlichkeiten in der Kirchenmusik.

Nach wie vor erfolgreich und auf hohem Niveau waren die Studienprofile Jazz und Volksmusik. Mit vier Stipendiaten der wichtigen Friedel-Wald-Stiftung stellt das Institut Jazz der Hochschule Luzern – Musik von allen Schweizer Musikhochschulen am meisten Excellence-Studierende. Und die Volksmusik – unter der Leitung des Preisträgers des Innerschweizer Kulturpreises 2011, Daniel Häusler – verfügt mit der «Alpini Vernähmlässig» über eines der profiliertesten und innovativsten Volksmusikensembles der Schweiz.

Nichtfachhochschulbereich (NFH): Die Neuausrichtung des NFH-Bereiches ist in Umsetzung. Im Pre-College-Bereich wurden Vorstudium (ehemals Grundausbildung Vollzeit) und Vorkurs (ehemals Grundausbildung Teilzeit) in Zusammenarbeit mit den Mittelschulen angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Verbänden und den Musikschulen wurden zudem ab September neue Weiterbildungsangebote für Musik-Lehrpersonen durchgeführt.

Stärkung der F&E: Die Arbeit im Leistungsbereich F&E war 2011 geprägt durch die stärkere Integration von F&E ins Departement, u.a. durch die Wahl einer Leitungsperson. Ab 1. September 2011 ist der Leiter F&E im Amt. Er ist Mitglied der DL. Damit soll in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Lehre und Forschung gewährleistet werden. Die Konsolidierung der beiden Forschungsschwerpunkte «Interpretation und Performance» und «Musikpädagogik» wurde erreicht. Beide Schwerpunkte sind mit diversen Projekten erfolgreich gewesen und machten mit Publikationen bzw. Projekten auf sich aufmerksam. Einzelne F&E-Projekte waren im Zusammenhang mit den Interdisziplinären Schwerpunkten (IS) der Hochschule Luzern möglich und erlaubten eine übergreifende, interdepartementale Zusammenarbeit (u.a. nachhaltiger Tourismus und Kulturerbe).

Grosszügige Schenkung: Herausragend – und medial stark beachtet – war im Jahr 2011 die Übernahme des Troxler-Willisau-Archivs. Diese Schenkung erlaubt es uns, dieses grosse und jazzgeschichtlich relevante Material aufzuschliessen und uns auf dem Gebiet der Performance Jazz-Improvisation noch stärker (inter-)national zu profilieren. Die Übernahme des Archivs ist sowohl für die Archivierung (Biblio- und Audiothek) als auch für die Jazz-Forschung (div. Publikationen und Forschungsprojekte sind in Vorbereitung) von enormer Bedeutung.

Musik-Gebäude im Südpol in Planung: Nach Abschluss der Vorprojekte «Allegro» und «Legato» sowie der Sistierung des Kulturprojekts «Salle Modulable» beschlossen der Stiftungsrat und die Hochschulleitung anfangs 2011, mit der Realisierung eines Musik-Gebäudes eigene Wege zu gehen. Dank dem Commitment der Stadt Luzern und ersten Grundsatzentscheiden des Konkordatsrats konnten Mitte 2011 die Planungsarbeiten am eigenen Gebäude im Südpol angegangen werden. Bis Ende Jahr wurden unter Regie der Baukommission (Einsatz: Stiftung, Hochschule Luzern, Kanton Luzern, Direktion Departement Musik) die Eckwerte der 70-Millionen-Planung festgelegt, die Nutzungsfragen und das notwendige Raumprogramm grösstenteils geklärt und die Ausschreibung für einen privaten Investor durchgeführt. Damit sind wichtige Grundlagen für die Realisierung des Gebäudes bis 2017 bereitgestellt.

Neue Rechtsgrundlage der Hochschule Luzern und Rolle der Stiftung Musikhochschule Luzern: Gemäss den Entscheiden des Konkordatsrats sollen die neuen Rechtsgrundlagen für die Hochschule Luzern auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten, wodurch der formellen Ablösung der Trägerschaft der bisherigen Stiftung Musikhochschule Luzern durch die Konkordatskantone nichts mehr im Wege stünde. Der Stiftungsrat beschäftigte sich daher in enger Zusammenarbeit mit der Direktion u.a. mit der Vorbereitung der Überführung des Personalrechts AVB (Arbeitsvertrags- und Besoldungsgrundsätze) in die AAB (Allgemeine Arbeits-Bedingungen). Diese sollen 2012 mit dem Konkordatsrat im Rahmen einer Übergangslösung verhandelt werden.

Die Direktion hat den Stiftungsrat zudem über die neue Strategie des Departements sowie über die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur eingehend informiert und Fragen der zukünftigen Ausrichtung der Schule erörtert.

Veranstaltungen: Die Hochschule Luzern – Musik war auch im Jahr 2011 die grösste Musikveranstalterin der Region Zentralschweiz. Durch eine Neukonzeption der Veranstaltungsorganisation sowie deren Verknüpfung mit den strategischen Schwerpunkten war es möglich – teilweise zusammen mit wichtigen Partnern (Lucerne Festival, LSO, Luzerner Theater, Musikveranstalter in Stans, Sarnen und Engelberg) –, hervorragende Konzerte zu realisieren oder an Festivals teilzunehmen.

Michael Kaufmann
Direktor, Hochschule Luzern – Musik

2.2. Rektorat und Services

2.2.1. Rektorat

Auf Ende des Berichtsjahres ist Sabine Jaggy als Rektorin der Hochschule Luzern zurückgetreten. Sie war im April 2008 zur Rektorin der Hochschule Luzern gewählt worden, nachdem sie das Departement Wirtschaft seit 2001 geleitet hatte. Ein zentrales Projekt von Sabine Jaggy war die umfassende Organisationsentwicklung der Hochschule Luzern, die sie in den letzten drei Jahren beschäftigte. Diese hatte zum Ziel, die Strukturen zu vereinfachen, damit die fünf Departemente der Hochschule Luzern noch enger zusammenwachsen. So wurden unter ihrer Leitung an der Hochschule Luzern die Organisationsstrukturen der fünf Departemente harmonisiert und vier interdisziplinäre Schwerpunkte errichtet, die das disziplinenübergreifende Arbeiten zwischen den Departementen fördern sollen.

Im Mai 2011 wählte der Fachhochschulrat Markus Hodel zum Nachfolger von Sabine Jaggy. Dieser hatte die Hochschule Luzern bereits von 2003 – 2008 geleitet und übernahm seine alte und neue Aufgabe am 1. Januar 2012.

2.2.2. Finanzen & Services

Mit der Überarbeitung der Strategie der Hochschule Luzern galt es auch, für die Themen Informatik, Infrastruktur, Human Resources und Finanzen die Strategie zu überdenken resp. für die Hochschuldienste neu zu formulieren. Der grösste Meilenstein wurde im August 2011 erreicht, als nach intensiver Planungsphase die neuen Räumlichkeiten an der Werftstrasse 4 bezogen werden konnten. Die bisherigen Räume an der Frankenstrasse und auf dem Campus Horw (IT Services) werden seitdem von den Departementen Wirtschaft bzw. Technik & Architektur benutzt. Rektorat & Services sind jetzt unter einem Dach, was die Kommunikation und Prozessabläufe vereinfacht. Die Freude bei den Mitarbeitenden überwiegt, auch wenn sich nicht alle sofort mit den platzsparenden Grossraumbüros und den fensterlosen Sitzungszimmern anfreunden konnten. Planung, Umzug und Betrieb wurde von der Abteilung Facility Management mit grossem Engagement realisiert. Neben den eigenen Räumlichkeiten waren 2011 auch noch über zehn andere grosse Infrastrukturprojekte (Umbauten, Zumietungen, Ersatz Multifunktionsgeräte usw.) zu betreuen. Ausserdem war die Zusammenführung der Hausdienste unter eine gemeinsame Leitung umzusetzen.

Im August 2011 nahm die Abteilung Hochschuldienste ihren Betrieb auf. Die Hochschulleitung hat Ende 2010 die Schaffung dieser Supportabteilung beschlossen, um hochschulübergreifende Themen aus einer Hand zu betreuen. Aufgabenbereiche der Hochschuldienste sind die folgenden: Administrationsdienstleistungen für interdisziplinäre Module, das Sprachenzentrum, das International Office; die Koordinationsstelle für Übersetzungen, für Fundraising und für gemeinsam genutzte Formulare im Studierendenbetrieb sowie für Benefits für die Studierenden; das Management des Careers Service und hochschulübergreifender Events. Einige der Aufgabenbereiche sind bereits operationalisiert, andere werden momentan mit grossem Elan durch die Abteilung aufgebaut. Durch die Verknüpfung der Themen verspricht sich die Hochschulleitung einen Mehrwert. So sind beispielsweise die Kontakte zu den Firmen und Personen für verschiedene Themen nützlich (Alumni-Mitglieder, International Office, Careers Service, Fundraising).

In der Abteilung Finanzen stieg die Belastung erstens durch komplexere Strukturen (Interdisziplinäre Schwerpunkte, Sprachenplattform usw.), zweitens durch das allgemeine Wachstum (z.B. Anzahl aF&E/DfD-Projekte) und drittens durch den Auftrag des Fachhochschulrates, ab dem 1. Januar 2013 nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER abzurechnen. Neu wurde die Stelle eines Controllers Rektorat & Services geschaffen, um einerseits das Projekt «Swiss GAAP FER» umzusetzen und um andererseits den Leiter sowie die Departementscontroller und Departementscontrollerinnen in verschiedenen anderen Themen zu entlasten.

IT Services hat in Zusammenarbeit mit den Departementen die Details zur IT-Strategie 2012/13 erarbeitet. Die Hochschulleitung wird darüber anfangs 2012 entscheiden, nach einer Konsultation der Departementsleitungen. Der Blick in die Zukunft zeigt steigenden Speicherbedarf und neue technische Herausforderungen. IT Services ist darauf vorbereitet; die Vorbereitungsarbeiten für die Speichererweiterung und die Kapazitätserhöhung des Netzwerkes sind abgeschlossen. Stärker als erwartet war IT Services mit den Themen Telefonie und Intranet beschäftigt. Diese beiden Projekte waren in der technischen Realisierung deutlich aufwändiger als erwartet. Mit der operativen Inbetriebnahme der Abteilung Applikationssupport wurde der Aufbau des SPOC (Single Point of Contact) abgeschlossen. Alle Fragen rund um die Informatik können nun über die Hotline beantwortet werden. Die Hotline selber wurde neu organisiert. Nun sind zwei Personen permanent für die Hotline zuständig, die in den Spitzenzeiten durch die Mitarbeitenden des Maintenance-Teams unterstützt werden. Zudem wurde die Erreichbarkeit der Hotline durch das neue Telefonie-System verbessert.

Die Abteilung Human Resources war in der Pilotphase stark in den Aufbau des Intranets involviert. Dies war zwar sehr aufwändig, dafür können die Mitarbeitenden und Führungspersonen aber heute von umfassenden Informationen im Intranet profitieren. Weitere Projektaufträge der Hochschulleitung und Projekte für administrative Optimierungen mussten priorisiert werden. Verschiedene Projekte mussten aus Ressource-Gründen zurückgestellt werden. Abgeschlossen wurden Projekte wie z.B. die Implementierung eines E-Learning Tools für SAP ProTime, Optimierungen im SAP Organisationsmanagement, ein Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement, aber auch die Evaluation von Tools für das Management der Bewerbungen (ca. 5'000 Dossiers pro Jahr) und für die Disposition von Stelleninseraten. Die Abteilung hat darüber hinaus in weiteren Projekten mit grossem HR-Bezug mitgearbeitet, beispielsweise bei der Analyse der Belastungswahrnehmung der Dozierenden oder bei der Erarbeitung des Werterahmens für die Hochschule Luzern.

Business Applications – unsere Projektabteilung – hat neben den Grossprojekten «Einführung Intranet», «Ablösung Internet», «Einführung voip-Telefonie», «Einführung Raumverwaltung Evento» und «Strategisches Controlling» für die Departemente viele einzelne Verbesserungen realisiert (z.B. Online Anmeldung für Bachelor-Studierende, Inventardatenbank T&A) und in weiteren Projekten mitgearbeitet (z.B. Prozessmanagement). Auch F&S-intern galt es verschiedene Prozessprobleme zu lösen. In sieben Teilprojekten wurden einige problematische interne Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten neu geregelt. Eine prozessorientierte Denkweise und die klare Zuteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind wichtig für eine angenehme Zusammenarbeit – Schlüssel für gute Dienstleistungen für unsere internen Kunden.

Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor

2.2.3. Marketing & Kommunikation

Die Leistungen der Hochschule Luzern und der Nutzen, den sie für die Zentralschweiz erbringt, sind nach wie vor nicht genügend bekannt. Das wird immer wieder deutlich bei politischen Debatten über Sparpakete, den Aufbau neuer universitärer Fakultäten oder die neue Rechtsgrundlage. Im Jahr 2011 wurde auf diversen Ebenen intensiv kommuniziert. Es wird aber weiterhin Jahre brauchen, um die Leistungen der Institution sichtbar zu machen und ein adäquates Image aufzubauen. Erschwert wird diese Aufgabe durch den Umstand, dass der Institution ein markantes, identitätsstiftendes Hauptgebäude fehlt und die Institution im Alltag der Zielgruppen nur sehr virtuell und medial stattfindet. Die Verwechslungsgefahr mit der Universität Luzern ist vor allem wegen des Namens sehr hoch. Kommt hinzu, dass sowohl Meinungsführer als auch Journalisten die drei tertiären Bildungsinstitutionen auf dem Platz Luzern nicht immer eindeutig auseinanderhalten können.

Das Jahr 2011 war generell sehr intensiv und arbeitsreich. Da die M&K-Kosten plafoniert wurden, konnten keine zusätzlichen personellen Ressourcen eingesetzt werden. Gleichzeitig machte die dezentrale Mittelallokation eine Priorisierung der Aufgaben kaum möglich. Das Resultat waren eine limitierte Planbarkeit und viele Mehrstunden bei den Mitarbeitenden.

Anfangs September 2011 erfolgte mit der Einführung des Intranets ein Quantensprung. Die realisierte Lösung gibt der internen Kommunikation und Information eine neue Qualität. Der Übergang von der Strukturentwicklung durch das Projektteam hin zur Inhaltsbereitstellung in den Departementen verlief holprig. Teilweise war es verpasst worden, in den Organisationseinheiten eine schlagkräftige Projektorganisation aufzubauen. Dies führte zu Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten und letztlich zu Verzögerungen. Im Verlaufe des vierten Quartals beruhigte sich aber die Situation, und es konnten die letzten Kinderkrankheiten behoben werden. Die Einführung wurde per Ende Jahr soweit abgeschlossen, dass im 2012 das zweite Integrationspaket gestartet werden kann. Es wird vor allem im Bereich der Kooperation grosse Fortschritte bringen.

Im Herbst wurde mit «Web12» das zweite zentrale Online-Projekt gestartet. Es hat zum Ziel, per Mitte 2013 eine neue Website einzuführen. Im Rahmen der Hochschulleitung wurde in einem ersten Schritt an einer gemeinsamen «Vision» und entsprechenden Umsetzungsvorgaben für den neuen Internetauftritt gearbeitet. Während die Auftritte der Departemente im Printbereich mehrheitlich in ganz unterschiedlichen Märkten stattfinden, sind sie im Online-Bereich bloss einen Mausklick voneinander entfernt. Entsprechend gut aufeinander abgestimmt sind sie zu entwickeln.

Per Ende Jahr wurde eine neue Basiskampagne eingeführt. Sie setzt die Themen «Neugier und Leidenschaft» ins Zentrum und nimmt damit Kernaussagen des neuen Werterahmens auf.

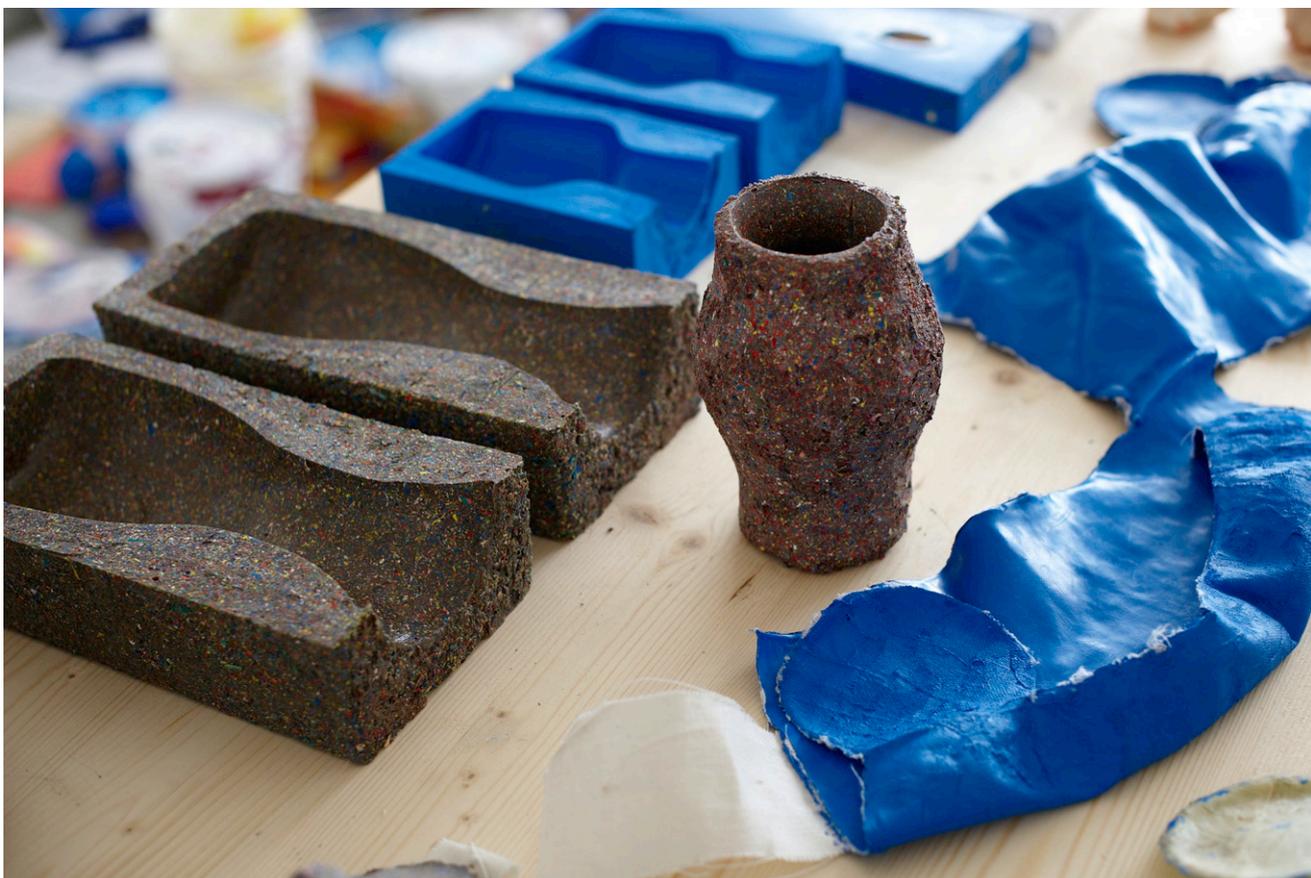
Um den unterschiedlichen Positionierungen und Bedürfnissen der Departemente gerecht zu werden, wurden die CD-Richtlinien angepasst. Neben dem Departement Design & Kunst werden künftig auch das Departement Musik sowie der Fachbereich Architektur/Innenarchitektur gelockerte Vorgaben haben. Generell ist festzustellen, dass die Ansprüche auf Individualität und Differenzierung innerhalb der Institution seit der Einführung der Dachmarke Hochschule Luzern laufend gewachsen sind. Es braucht viel Kraft, um dieses Auseinanderdriften in einem sinnvollen Mass zu halten. Teilweise macht eine stärkere Differenzierung aus Marktsicht durchaus Sinn. Sie ist aber mit höheren Entwicklungskosten verbunden als standardisierte Lösungen für alle Departemente. Es ist zudem schwierig, diesen Prozess so zu koordinieren, dass weiterhin eine hohe Kompatibilität gegeben ist. In den Ressorts Weiterbildung und Forschung sowie in der Dachkommunikation ist diese aber eine zwingende Voraussetzung. Das Nutzen von kommunikativen Synergien wird sonst verunmöglicht.

Ebenfalls laufend höher geworden sind die Anforderungen an die externe Unternehmenskommunikation. Das Jahr war geprägt von einer ganzen Reihe von Issues, welche ein schnelles und konzertiertes Agieren verlangten. Die Erwartungen an eine (pro-)aktive Medienarbeit sind in den Departementen in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Auch hier ist es sehr schwierig, eine Priorisierung vorzunehmen, da die Budgets – und folglich auch die Kompetenzen – dezentral verteilt sind. Neben der täglichen Medienarbeit entsteht 3-mal jährlich ein Magazin, das nach einer Leserbefragung ein Redesign erfuhr (Februar-Ausgabe 2011). Ziel war es, die vielfältigen Kompetenzen der Institution noch kompakter zu vermitteln und optisch/haptisch etwas bescheidener aufzutreten. Inhalte aus der Medienarbeit und dem Magazin werden seit Herbst verstärkt in die Online-Kommunikation eingebunden und entsprechend zugeschnitten (News-Ticker, Stoff für Twitter-, Facebook-Account).

Um diesen Veränderungen besser gerecht zu werden und die Arbeitsbelastung fairer zu verteilen, wurde die Abteilung leicht umorganisiert. Die Leiterin Externe Kommunikation wurde von ihrer Funktion als Key Account Managerin (KAM) des Departements Technik & Architektur entbunden. Sie wird sich künftig mit ihrem Team ausschliesslich auf die Externe Kommunikation fokussieren können. Die KAM-Funktion wird per Februar 2012 eine Nachfolgerin übernehmen.

Gaudenz Zemp

Leiter Abteilung Marketing & Kommunikation



2.3. Hochschulorgane

2.3.1. Fachhochschulrat

Der Fachhochschulrat behandelte im Berichtsjahr an drei eintägigen Sitzungen nebst den alljährlich wiederkehrenden Geschäften namentlich die folgenden Themen: erstens Strategie und Teilstrategien 2012 – 2015 der Hochschule Luzern, die er genehmigt hat, zweitens interdisziplinäre Schwerpunkte und drittens Forschung und Entwicklung an der Hochschule Luzern, worüber er sich eingehend orientieren liess. Weiter befasste auch er sich mit dem Entwurf einer Personalverordnung der Hochschule Luzern und genehmigte die total revidierten Aufnahme- und Prüfungsordnungen für die Aus- und Weiterbildung sowie die überarbeiteten Studienreglemente für die Bachelor- und die Master-Studiengänge der Hochschule Luzern.

Er erliess zudem ein revidiertes Unterschriften- und Visumsreglement und beschloss nach eingehender Diskussion, das Reglement für die Verleihung des Professorentitels im Jahr 2012 zu überarbeiten. Der Fachhochschulrat genehmigte zudem mehrere Grobkonzepte für neue Weiterbildungsangebote und liess sich über verschiedene geplante Angebote im Bachelor- und Masterbereich sowie das Vorhaben eines Neubaus für das Departement Musik orientieren. Ausserdem genehmigte er den Abschlussbericht zum Strategie-Projekt «Crescendo».

In seiner Funktion als strategisches Führungsorgan wählte der Fachhochschulrat nach der Demission von Sabine Jaggy Markus Hodel zum neuen Rektor der Hochschule Luzern, der diese Funktion bereits vor der Stabübernahme durch Sabine Jaggy mehrere Jahre ausgeübt hatte.

An einer zweitägigen Sitzung befasste sich der Fachhochschulrat mit seiner eigenen Rolle und Arbeitsweise und diskutierte zusammen mit der Hochschulleitung das gegenseitige Rollenverständnis. Zudem befasste er sich eingehend mit dem Entlastungspaket 2012 des Kantons Luzern sowie dessen Konsequenzen für die Hochschule Luzern. Er liess sich darüber hinaus über den Entwurf eines Planungsberichts des Luzerner Regierungsrats zur Hochschulentwicklung innerhalb des Kantons aus erster Hand orientieren. Ein permanentes Diskussionsthema des Fachhochschulrats bildeten im Berichtsjahr jeweils die Finanzen der Hochschule Luzern.

Schliesslich verabschiedete der Fachhochschulrat Ernst Boos, der seit der Gründung dieses Gremiums im August 2000 angehört hatte.



Anton Lauber



Claudio Meisser



Rolf Bühler



Felix Oesch



Ulrich Claessen



Louis Schelbert



Annemarie Huber-Hotz



Josef Baumann
(Sekretär)

2.3.2. Hochschulleitung

Mit dem Jahresbeginn traten in Folge des «Crescendo»-Projekts verschiedene neue Bezeichnungen für die Hochschule Luzern in Kraft. So wurden die bisherige Geschäftsleitung in Hochschulleitung, die bisherige Direktorin in Rektorin und die bisherigen Rektoren bzw. Rektorinnen der Departemente in Direktoren bzw. Direktorinnen unbenannt, die zudem fortan nicht mehr eine Hochschule, sondern ein Department führen.

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwölf halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Eines der dominierenden Traktanden dieser Sitzungen bildete die Aktualisierung der Strategie der Hochschule Luzern und deren Fortschreibung für die Jahre 2012 – 2015. Viel Zeit in Anspruch nahmen auch die Auseinandersetzung mit den gravierenden Auswirkungen des Entlastungspakets 2012 des Kantons Luzern auf die Hochschule Luzern sowie die Thematik der Mitwirkung.

Nebst den ordentlichen und alljährlich wiederkehrenden Geschäften – etwa der Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung oder die Behandlung von F&E-Förderbeitragsgesuchen und neuen Weiterbildungsangeboten –, wurden im Berichtsjahr auch die Mandate der Ressorts sowie weiterer gesamtschulischer Bereiche überarbeitet und die diesbezüglichen Zuständigkeiten neu zugeteilt. Ausserdem wurden die Aufnahme- und Prüfungsordnungen für die Aus- und Weiterbildung sowie die Studienreglemente für die Bachelor- und Master-Studiengänge einer Totalrevision unterzogen.

In sozusagen jeder Sitzung bildeten auch Traktanden aus den Bereichen Finanzen und Services sowie Marketing und Kommunikation mehr oder weniger zeitaufwändige Diskussionen, wie etwa die Einführung des hochschulweiten Intranets auf Beginn des Studienjahres 2011/12. Zu diskutieren gab des Weiteren der Entwurf einer Personalverordnung der Hochschule Luzern, die zusammen mit der neuen Rechtsgrundlage auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten soll. Zudem befasste sich die Hochschulleitung mit einem neuen Konzept für die Steuerung, Qualitätsmessung und Finanzierung der aF&E, das ab dem 1. Januar 2012 umgesetzt werden soll. Wegweisende Entscheide wurden ebenso bezüglich der künftigen Organisation und Aufgaben der Hochschuldienste, der Fachstellen Hochschuldidaktik und Neue Lernmedien sowie der Alumni getroffen. Auch in den Bereichen Gender/Diversity, Fundraising und Strategisches Controlling wurde die nächsten Entwicklungsschritte festgelegt.

Während im April Michael Kaufmann Alois Koch als neuer Direktor des Departements Musik ablöste und somit neu in der Hochschulleitung Einsitz nahm, musste sich diese in ihrer letzten Sitzung im Dezember von Sabine Jaggy verabschieden, da sie nach fast vierjähriger Tätigkeit als Rektorin und nach vorgängig achtjähriger Tätigkeit als Direktorin des Departements Wirtschaft die Hochschule Luzern auf Ende 2011 verliess.



Prof. Dr. Markus Hodel
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. Gabriela Christen
Direktorin Hochschule Luzern
Design & Kunst



Prof. Dr. René Hüsler
Direktor Hochschule Luzern
Technik & Architektur



Michael Kaufmann
Direktor Hochschule Luzern
Musik



Prof. Dr. Xaver Büeler
Direktor Hochschule Luzern
Wirtschaft



Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor
Hochschule Luzern



Prof. Dr. Walter Schmid
Direktor Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



Gaudenz Zemp
Leiter Marketing & Kommunikation
Hochschule Luzern

2.4. Wichtige Projekte

2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern

Am 15. September 2011 hat der Konkordatsrat für die Hochschule Luzern eine neue Rechtsgrundlage unter der Bezeichnung Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung beschlossen. Sie ist das Resultat mehrjähriger Verhandlungen, in denen er sich auf eine angemessene Abgeltung des Standortvorteils geeinigt hatte.

Die neue Rechtsgrundlage bringt im Vergleich zum aktuell noch geltenden Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordat folgende Neuerungen und Verbesserungen:

| | Heutige Regelung | Neuregelung |
|--|---|--|
| Trägerschaft | Direktion in regionaler Trägerschaft; Technik & Architektur, Wirtschaft sowie Gestaltung & Kunst in Trägerschaft des Kantons Luzern; Musik und Soziale Arbeit je in der Trägerschaft einer Stiftung | Die gesamte Fachhochschule ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt in der Trägerschaft der Regionskantone LU, UR, SZ, OW, NW und ZG. |
| Leistungsauftrag | Mehrjährige Leistungsvereinbarungen in der Zuständigkeit des Konkordatsrats | Die mehrjährigen Leistungsaufträge (in der Regel für 4 Jahre) liegen in der Zuständigkeit der Kantonsregierungen. |
| Finanzierungsmodus | Über studiengangsbezogene Kostenabgeltungspauschalen | Die variablen Kosten werden über Pauschalbeiträge gemäss Interkantonaler Fachhochschulvereinbarung, die Gemeinkosten über das Globalbudget finanziert. |
| Abgeltung Standortvorteil | 12 % der Finanzierungsbeiträge der Regionskantone an die Studiengänge | Die Abgeltung beträgt 6 % des im Standortkanton budgetierten Jahresumsatzes. |
| Budget | In der Verantwortung der jeweiligen Trägerschaften; für die Gesamtinstitution gibt es keine klare Zuständigkeitsnorm | Das Budget wird vom Fachhochschulrat vorbereitet und durch den Konkordatsrat genehmigt. |
| Jahresrechnung und Ergebnisverwendung | Auf die Departemente bezogene Regelungen, unklare Zuständigkeiten | Der Konkordatsrat genehmigt die Jahresrechnung. |
| Personal | Es gilt das Personalrecht der jeweiligen Trägerschaft, für die Direktion das des Kantons Luzern. | Es gilt im Grundsatz das Personalrecht des Kantons Luzern; Anpassungen an die Erfordernisse einer Hochschule sind möglich. |
| Infrastruktur | Die Bereitstellung der Infrastruktur ist Sache der jeweiligen Träger. | Die Infrastrukturplanung und -bewirtschaftung liegt in der Verantwortung der Hochschule; die Mitbestimmung der Standortkantone ist gewährleistet. |
| Eigenkapital | Im Konkordat nicht geregelt | Die Regelungen und Kompetenzen sind geklärt. |

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz hat an ihrer Plenarversammlung vom 25. November 2011 die neue Rechtsgrundlage insgesamt positiv beurteilt. Sie entspreche den kantonalen Bedürfnissen und sei bildungspolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich für die Zentralschweiz von sehr grosser Bedeutung. Noch vor Jahresende hat die Mehrheit der Kantonsregierungen die Vereinbarung ihrem Parlament zur Genehmigung unterbreitet. Im Hinblick auf die bevorstehenden parlamentarischen Beratungen werden der Konkordatsrat und die Zentralschweizer Regierungskonferenz am 1. Februar 2012 einen gemeinsamen Informationsanlass durchführen. Wird die neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung von allen sechs Parlamenten im ersten Halbjahr 2012 genehmigt, soll sie auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten.

2.4.2. Werterahmen der Hochschule Luzern

Im Berichtsjahr wurde mit Mitarbeitenden verschiedener Hierarchiestufen aus allen Departementen ein Werterahmen für die Hochschule Luzern erarbeitet, der das Leitbild der Fachhochschule Zentralschweiz aus dem Jahr 2001 ablösen soll.

Dieser soll dazu beitragen, dass die Hochschule Luzern sich zunehmend als eine umfassende Hochschule versteht, die mehr ist als die Summe ihrer Departemente. In diesem Sinne kommt dem Prozess der Erarbeitung des Werterahmens ebenso Bedeutung zu wie dem Endprodukt dieses Werteprozesses.

Der Werterahmen soll die bestehende Vision, Mission und Strategie der Hochschule Luzern nicht hinterfragen, sondern dazu den verbindenden Rahmen schaffen.

Für dessen Erarbeitung, bei der ein Kernteam der Hochschule Luzern von der Firma econcept unterstützt wurde, fanden im Juni und August Workshops statt.

Die beiden Workshops sowie die Diskussionen im Kernteam zeigten, dass vom Werteprozess für die Hochschule Luzern folgende Ergebnisse erwartet werden:

Erwartet wird ein verlässlicher Werterahmen, der Kontinuität bietet in einem Alltag, der stets neue Herausforderungen stellt.

Eine kontinuierliche Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Werterahmens soll zu einem integralen Bestandteil der Kooperations- und Führungskultur an der Hochschule Luzern werden.

Der Werterahmen und die entsprechenden Leitsätze sollen in die Führungsinstrumente der Hochschule Luzern einfliessen.

Eine kontinuierliche Umsetzung des Werterahmens kann dazu beitragen, dass die systemimmanenten Spannungsfelder und Zielkonflikte, welche mit den Tätigkeitsfeldern der Hochschule Luzern verbunden sind, erkannt, thematisiert und fruchtbar bearbeitet werden.

Der Werterahmen soll nach innen wirken und nach aussen ausstrahlen.

Federführend bei der Erarbeitung des Werterahmens war eine von der Hochschulleitung eingesetzte Kerngruppe, die aus Mitgliedern der Kaderstufe 2A sowie aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Zentralen Dienste der Hochschule Luzern bestand.

Im November fand eine Vernehmlassung zum Entwurf des Werterahmens statt, der zahlreichen Mitarbeitenden der Hochschule Luzern zur Stellungnahme unterbreitet wurde. Dabei ging es in erster Linie um die Inhalte des Werterahmens. Gleichzeitig wurden aber auch Ideen zu dessen Umsetzung gesammelt. In der Vernehmlassung ist der Entwurf generell auf eine gute Resonanz gestossen.

Der Werterahmen soll von der Hochschulleitung im Januar 2012 bereinigt und anschliessend dem Fachhochschulrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

2.4.3. Strategie 2012 – 2015 der Hochschule Luzern

Im Berichtsjahr haben sich sowohl die Hochschulleitung als auch der Fachhochschulrat an mehreren Sitzungen mit der Strategie der Hochschule Luzern für die Jahre 2012 – 2015 befasst. Dabei ging es nicht darum, die bestehende Strategie für die Jahre 2009 – 2012 total zu überarbeiten. Vielmehr war das Ziel, diese Strategie unter Berücksichtigung der Entwicklungen der letzten drei Jahre im Fachhochschulbereich bis ins Jahr 2015 fortzuschreiben.

Die Gesamtstrategie enthält nur noch 21 Ziele, und die Indikatoren und Zielwerte konnten gegenüber der früheren Fassung verbessert werden. Zudem wurde die Geltungsdauer der Strategie auf den Rhythmus der EFP-Erstellung und der BFI-Botschaft des Bundes abgestimmt, weshalb das Jahr 2012 sowohl Bestandteil der bisherigen als auch der aktualisierten Strategie bildet.

Am 30. November 2011 hat der Fachhochschulrat die Gesamtstrategie für die Hochschule Luzern sowie die daraus abgeleiteten Teilstrategien für die Organisationseinheiten genehmigt.

2.4.4. Mitwirkung an der Hochschule Luzern

Im zurzeit noch geltenden Statut der Fachhochschule Zentralschweiz vom 1. Januar 2001 wird die Information und Mitwirkung in Artikel 30 wie folgt geregelt:

- ¹ Die Angehörigen der Fachhochschule Zentralschweiz sind in ihrem Aufgabenbereich über die Belange der Fachhochschule sach- und zeitgerecht zu informieren.
- ² Sie wirken in den Organen und Gremien der Hochschule, der sie angehören oder in die sie gewählt wurden, mit. Sie können die Schule in ihrem Aufgabenbereich in nationalen oder internationalen Gremien vertreten.
- ³ Beim Erlass und beim Vollzug von Regelungen ist dem Recht auf Information und Mitwirkung Rechnung zu tragen.

Dieser Bestimmung entsprechend hat der Fachhochschulrat am 9. Dezember 2005 «Minimal-Standards für die Mitwirkung der Dozierenden, der übrigen Mitarbeitenden sowie der Studierenden an der Fachhochschule Zentralschweiz» festgelegt.

In der neuen Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, die am 1. Januar 2013 in Kraft treten soll, wird neu in Artikel 11 festgehalten:

- ¹ Angehörige der Fachhochschule sind Mitarbeitende und Studierende.
- ² Sie haben Anspruch auf angemessene Information und Mitwirkung.
- ³ Der Fachhochschulrat regelt die stufengerechte Mitwirkung von Mitarbeitenden und Studierenden im Statut.

Im Hinblick auf die Umsetzung dieser Bestimmung hat die Hochschulleitung schon im Oktober 2010 anlässlich einer Klausursitzung die Frage der künftigen Mitwirkung der Hochschulangehörigen erstmals eingehend diskutiert. Das Ergebnis dieser Aussprache wurde im April 2011 an einer weiteren Klausursitzung zusammen mit den Mitgliedern der Kaderstufe 2A (Vize-Direktoren und Vize-Direktorinnen) weiter vertieft und im Nachgang zur Klausur zu einem Konzept verdichtet. Dieses wurde im Sommer den Departementen sowie dem Rektorat und den Services zur weiteren Konkretisierung unterbreitet. Da die Rückmeldungen auf das Konzept sehr divergent ausfielen, wird die weitere Bearbeitung dieses Projekts und die Vernehmlassung zu den Projektergebnissen erst im Jahre 2012 stattfinden. Dabei wird zu beachten sein, dass weder die neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung noch die dazu gehörende Zentralschweizer Fachhochschul-Verordnung eine Vertretung der Mitarbeitenden und/oder der Studierenden im Fachhochschulrat und in der Hochschulleitung vorsieht.

2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte

Das zweite der auf drei Pilotjahre angelegten «Interdisziplinären Schwerpunkte» (IS) darf als erfolgreiches Aufbaujahr bezeichnet werden. Aufgrund der steuernden Businesspläne haben alle vier Schwerpunkte – namentlich «Tourismus und nachhaltige Entwicklung», «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen», «Gebäude als System» und «Creative Living Lab» – das Jahr in erster Linie zur Umsetzung erster Projekte sowie zum Aufbau und Entwickeln weiterer Aktivitäten genutzt. Die IS-Aufbaufinanzierung wurde zu rund zwei Dritteln bezogen – kumuliert sind es CHF 1.7 Mio. von insgesamt CHF 2.9 Mio., die bis Ende 2012 zur Verfügung stehen –, was zusammen mit den Drittmitteln zu beachtlichen Umsetzungsaktivitäten führte. Insgesamt wurden im Berichtsjahr gut 80 Projekte bearbeitet; rund ein weiteres halbes Dutzend war Ende Jahr in Vorbereitung, aber noch nicht definitiv bewilligt.

Obschon sich die Aktivitäten der IS in allen Leistungsbereichen der Hochschule Luzern (HSLU) bewegen sollen, waren doch die meisten Projekte im Bereich aF&E angesiedelt, rund 16 % im Bereich Weiterbildung und nur gerade 1 % in der Ausbildung. Alle Departemente der HSLU partizipierten an den IS, wobei die Hochschule Luzern – Design & Kunst und insbesondere die HSLU – Musik eher untervertreten waren.

Die IS der Hochschule Luzern wurden in der Öffentlichkeit und auf dem Hochschulplatz Luzern (Universität, Pädagogische Hochschule, HSLU) wahrgenommen: Tagungen (z.B. «Tourismus und immaterielles Kulturerbe»), Workshops («Gebäude als System»), Weiterbildungsmodule für den Bereich Gesellschaftliche Sicherheit sowie Medienberichte (FabLab) ermöglichten eine erkennbare Positionierung der IS. Insbesondere in den Departementen der Hochschule Luzern haben die IS eine rege Aktivität und ein lebendiges «Networking» ausgelöst: Dutzende von Dozierenden und Forschungsbeauftragten aller Departemente waren involviert und lieferten kreative Konzeptideen und Projektbeiträge.

Damit sind die IS für 2012 gut aufgestellt und haben noch genügend Spielräume bis zum Ende der Pilotphase (Ende 2012). Gestützt auf die bereits im Herbst 2011 gestartete «Review» sollen im ersten Halbjahr 2012 die Entscheidungsgrundlagen für die IS nach 2012 erarbeitet werden.

Michael Kaufmann

IS-Koordinator der Hochschulleitung

2.4.6. Strategische Forschungssteuerung und -finanzierung

Die Erarbeitung eines Konzepts zur Steuerung, Finanzierung und Qualitätsmessung der Forschung und Entwicklung stand für das Ressort F&E/WTT im Mittelpunkt des Berichtsjahres.

Zunächst ging es um die Entwicklung eines strategiebasierten Finanzierungsmodus. Denn die Entscheidung über die Bemessung und Verteilung finanzieller Ressourcen gehört zu den zentralen Steuerungsfunktionen im Hochschulbereich. Das Ressort F&E/WTT hat sich in mehreren Sitzungen mit möglichen Finanzierungssystemen der Forschung und Entwicklung auseinandergesetzt und die zukünftigen Finanzierungskomponenten definiert. Der Modus besteht aus einem formelgesteuerten Budgetanteil und einem Budget für strategische Initiativen. Der formelgesteuerte Anteil umfasst die vier Komponenten «Anzahl Dozierende mit Gesamtauftrag» (Verdopplung des Bundesbeitrages für Personal, welches in Lehre und Forschung tätig ist), «F&E-Umsatz gemäss Vorjahresbudget» (5 % des Umsatzes gemäss Vorjahresbudget), «Drittmittel in Relation zur internen Kostendeckung» (Eins-zu-zwei-Ergänzung beim SNF und bei EU-Projekten, Eins-zu-drei-Ergänzung bei allen anderen Drittmitteln) und schliesslich die «Anzahl Fachbereiche» (CHF 150'000 für den ersten Fachbereich, CHF 75'000 für jeden weiteren Fachbereich).

Die Hochschulleitung hat dieses Konzept an ihrer Sitzung vom 6. Dezember 2011 verabschiedet. Nebst den definierten Komponenten werden jährlich Mittel in der Höhe von CHF 1.5 bis 2 Mio. für strategische Forschungsinitiativen reserviert. Diese Initiativen werden mitunter auf der Grundlage der Peer-Review-Ergebnisse der F&E erarbeitet und jeweils für eine Vierjahresperiode vergeben.

Die Konzeption eines externen Peer-Review-Verfahrens im Leistungsbereich Forschung und Entwicklung bildete daher den zweiten Arbeitsschwerpunkt des Ressorts F&E/WTT im Berichtsjahr. Die kollegiale Bewertung durch gleichrangige Personen ist ein traditionelles Evaluationselement des Hochschulsystems. Einschätzungen durch Peers gehören seit den Anfängen der Institution Hochschule zum Beruf der Lehrenden und Forschenden. Sie sind Bestandteil von Berufungsverfahren, der Beantragung von Drittmitteln, der Begutachtung von Manuskripten und zunehmend auch in der gegenseitigen Beurteilung der Forschung und Entwicklung. Qualitätsentwicklung und -sicherung sind unabdingbar für die weitere Professionalisierung der Forschung und Entwicklung. Für die Fachhochschulen existieren bisher leider keine Modelle der Qualitätsentwicklung und -sicherung in diesem Leistungsbereich. Die Hochschule Luzern betritt mit ihrem Verfahren somit Neuland. Das externe «Informed Peer Review» wird 2012 erstmals durchgeführt.

Das Review dient der strategiebasierten Beurteilung der Forschung und Entwicklung, unterstützt die Departemente bei ihrer Erfolgskontrolle sowie der Umsetzung und Weiterentwicklung ihres Forschungs- und Entwicklungsprofils und liefert fundierte Informationen über die Qualität der erbrachten Leistungen im Leistungsbereich. Die Departemente nehmen eine Stärken- und Schwächen-Analyse vor und erstellen anhand eines Leitfadens einen Selbstbericht, der die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Departements, die eigenen Zukunftsperspektiven sowie das angestrebte Profil, die Entwicklungsplanung und wichtige quantitative Angaben enthält. Diese Selbstberichte der Departemente werden – ergänzt mit weiteren Materialien – der Expertenkommission übermittelt. Die Kommission führt auf der Grundlage der Selbstberichte Gespräche mit den Departementsleitungen, den Leitern und Leiterinnen For-

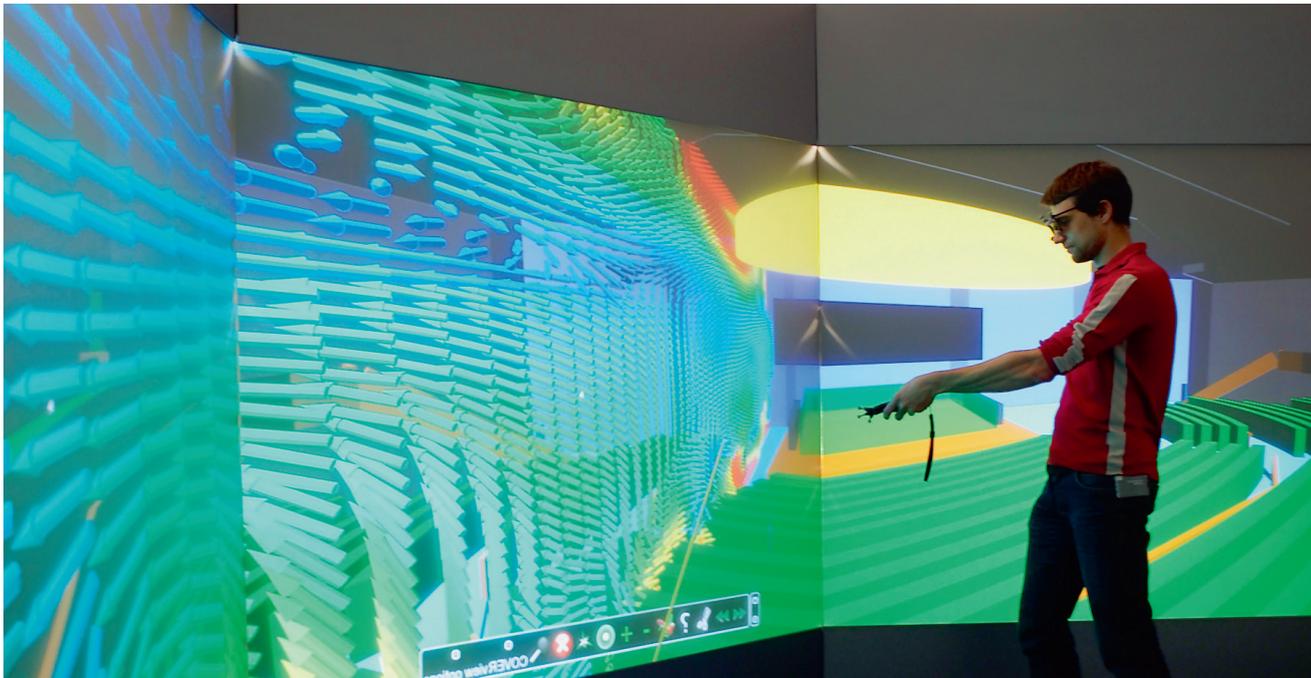
schung und Entwicklung der Departemente, den Forschungsleitern und Forschungsleiterinnen der Untereinheiten der Departemente sowie allenfalls mit einzelnen Forschern und Forscherinnen. Die Expertenkommission diskutiert die Ergebnisse der Selbstberichte und der Vor-Ort-Gespräche und einigt sich auf Bewertungen und Empfehlungen. In einem letzten Schritt werden die Einschätzungen und Empfehlungen der Expertenkommission in einem Abschlussbericht niederlegt. Die Ergebnisse werden den Departementsleitungen, der Hochschulleitung sowie dem Ressort F&E/WTT-Konferenz übergeben.

Das Review wird von einer externen Gruppe von Expertinnen und Experten durchgeführt. Diese externe Expertenkommission besteht jeweils aus fünf Mitgliedern. Zwei der Kommissionsmitglieder bleiben für alle Departemente dieselben. Drei der Kommissionsmitglieder werden departementsspezifisch ausgewählt. Dem Verfahren werden Kriterien zu Grunde gelegt, die eingehend diskutiert wurden und den Anforderungen an die Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen gerecht werden.

Das Projekt der strategischen Forschungssteuerung und -finanzierung hat Pioniercharakter. Es wird im Leistungsauftrag der anwendungsorientierten Forschung zur qualitativen Weiterentwicklung und Profilierung der Hochschule Luzern im nationalen und internationalen Rahmen verhelfen.

Prof. Dr. Gabriela Christen
Leiterin Ressort F&E/WTT

Prof. Dr. Elena Wilhelm
Stabsleiterin Ressort F&E/WTT



3. Kommentar zur Jahresrechnung 2011

Gesamtergebnis und Finanzierung

Im operativen Bereich schliesst die Rechnung 2011 der Hochschule Luzern wie budgetiert mit einer «schwarzen Null» ab. Aufgrund ausserordentlicher Faktoren weist die Hochschule in ihrer Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 3.6 Mio. aus. Der Hauptgrund liegt in der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von netto CHF 4.8 Mio. Die Vorbereitungen zur Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER per 1.1.2013 haben dazu geführt, dass erste methodische Anpassungen in der Rechnungsführung zur Auflösung von Rückstellungen und entsprechend zu einer Ergebnisverbesserung geführt haben. Im Weiteren haben die über Budget liegende Studierendenzahl, die Verzögerungen beim Ausbau der Infrastruktur sowie die Einsparungen bei den Gemeinkosten (0.5 Mio. CHF) zum guten Resultat beigetragen. Diese einmaligen, positiven Faktoren wurden durch die zusätzlichen Kosten wegen der Deckungslücke der Luzerner Pensionskasse (CHF 2 Mio.) vermindert.

Mit dem finanziellen Ergebnis ist die Hochschulleitung zufrieden. Die Finanzindikatoren zeigen ein positives Bild. Die Kosten pro Student/in sind weiter gesunken und der Deckungsbeitrag aus dem erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen) liegt über Budget.

Die Jahresrechnung 2011 der Hochschule Luzern weist einen Ertragsüberschuss von CHF 3.57 Mio. aus. Dies entspricht 1.8 % des konsolidierten Umsatzes. Die konsolidierten Gesamtkosten betragen CHF 198 Mio. (Vorjahr CHF 192 Mio.).

Die Einnahmen von privaten Dritten (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge) blieben stabil bei CHF 56 Mio. Die Finanzierung durch die öffentliche Hand verteilte sich auf den Bund mit CHF 48 Mio. (Vorjahr CHF 45 Mio.), die Konkordatskantone mit CHF 63 Mio. (Vorjahr CHF 64 Mio.) sowie die anderen Kantone CHF 34 Mio. (Vorjahr 31 Mio.). Der deutliche Rückgang des Anteils der Studierenden aus der Zentralschweiz hat zu einer finanziellen Entlastung der Konkordatskantone geführt.

Ausbildung (FH-Studium, Bachelor, Master)

Die Finanzierung der Diplombildung durch die Konkordatskantone, aber auch der übrigen Kantone und des Bundes basiert auf Beiträgen pro Student/in. Die Beiträge werden pro Financier und Studiengang einzeln definiert. Die Kostenabgeltungspauschalen für die Konkordatskantone werden im Rahmen der Budgetierung unter Einbezug der Kosten pro Student/in sowie der Erträge von den Studierenden, des Bundes und der übrigen Kantone festgelegt. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl (Köpfe) lag im Berichtsjahr bei 4'660 (Vorjahr 4'290). Umgerechnet in Vollzeitstudierende liegt die Studierendenzahl mit 4'233 Studierenden (Vorjahr 4'034 Studierende) leicht über dem budgetierten Wert von 4'192 Studierenden.

Die Kosten pro Student/in Vollzeit-Äquivalent (ohne Infrastrukturkosten)¹ über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2011 auf CHF 25'845. Damit sinken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 26'521) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete Schweizerische Mittelwert für das Jahr 2010 liegt bei CHF 29'317. D.h. die Ausbildungskosten pro Student/in sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'472 oder 12 % tiefer als im schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser der Zentralschweiz alle Kantone die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad (der direkt verursachten Kosten) aus Drittmitteln blieb mit 107 % stabil.

¹ Dies entspricht der Systematik des BBT Finanzreportings.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)

Der Umsatz bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung von CHF 33.7 Mio. lag im Rahmen des Budgets 2011 (CHF 33.5 Mio.) und des Vorjahres (CHF 32.9 Mio.).

Dienstleistungen

Der Umsatz von CHF 12.4 Mio. (Vorjahr CHF 12.6 Mio.) ging bei den Dienstleistungen leicht zurück. Der Kostendeckungsgrad (102 %) konnten im Vergleich zum Vorjahr (100 %) gesteigert werden.

Risk Management /Internes Kontrollsystem (IKS)

Risikobeurteilung (OR Art. 663b 12)

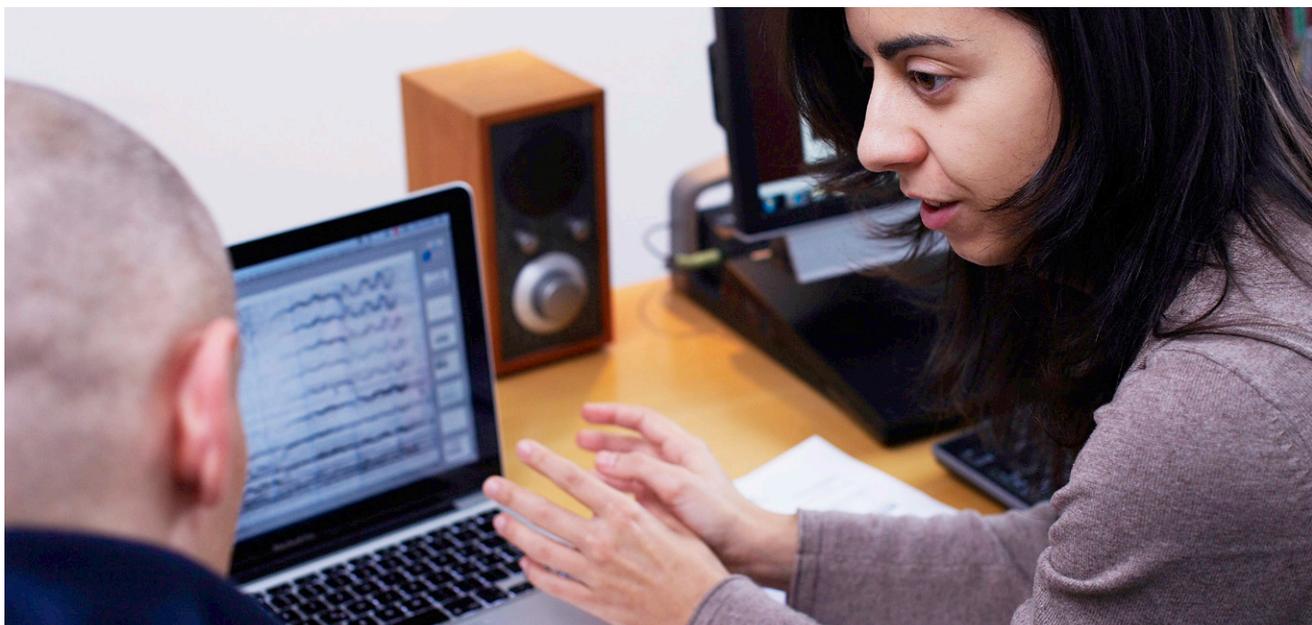
In einem ersten Schritt wurden 2007 die Risiken in den Bereichen Rechnungswesen/Controlling, Human Resources sowie IT Services inkl. Geschäftsapplikationen systematisch erhoben. Diese Risikobeurteilung wurde von der Hochschulleitung und dem Fachhochschulrat sowie den Stiftungsräten zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsdirektor der Hochschule Luzern wurde mit der Minimierung der Risiken beauftragt. Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt.

Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) über die ganze Hochschule Luzern sind in Arbeit.

Bilanz 2011

Erneut ist wegen der Deckungslücke der LUPK aufgrund der Vorgaben des Kantons Luzern ein Betrag von CHF 2.0 Mio. per 31. Dezember 2011 zurückgestellt worden.

Die Eigenkapitalsituation hat sich durch den Ertragsüberschuss verbessert. Die Rücklagen betragen nun per 31. Dezember 2011 CHF 15 Mio. Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 8 % (Vorjahr 6 %).



4. Jahresrechnung

4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2011

| | Anmerkung | 2011 in TCHF | 2010 in TCHF | Abweichung |
|--------------------------------------|-----------|-----------------|-----------------|--------------|
| Erträge | | | | |
| Dritte | 1 | 48'105 | 48'152 | -47 |
| Bund | 2 | 48'167 | 44'780 | 3'387 |
| Konkordatskantone | 3 | 61'102 | 63'642 | -2'540 |
| Andere Kantone | 4 | 34'130 | 31'401 | 2'729 |
| Übrige Erträge | 5 | 7'923 | 7'507 | 416 |
| Veränderung Rückstellungen/Rücklagen | 6 | 1'968 | -1'918 | 3'886 |
| Total Erträge | | 201'395 | 193'564 | 7'831 |
| Aufwand | | | | |
| Personalaufwand | 7 | 149'960 | 143'577 | 6'383 |
| Sachaufwand | 8 | 28'085 | 30'287 | -2'202 |
| Abschreibungsaufwand | 8a | 4'679 | 4'561 | 118 |
| Mietaufwand | 9 | 15'104 | 13'402 | 1'702 |
| Total Aufwand | | 197'828 | 191'827 | 6'001 |
| Jahresergebnis | 10 | 3'567 | 1'737 | 1'830 |

4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2011

| | Anmerkung | 2011 in TCHF | 2010 in TCHF |
|--|-----------|-----------------|-----------------|
| Aktiven | | | |
| Flüssige Mittel | | 18'093 | 48'881 |
| Forderungen aus Lieferungen & Leistungen | | 29'087 | 13'360 |
| Andere kurzfristige Forderungen | | 1'457 | 2'248 |
| Vorräte und angefangene Arbeiten | 11 | 2'932 | 3'138 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 1'383 | 870 |
| Umlaufvermögen | | 52'952 | 68'497 |
| Finanzanlagen | | 22'000 | 5'035 |
| Sachanlagen | | 19'165 | 11'882 |
| Anlagevermögen | | 41'165 | 16'917 |
| Total Aktiven | | 94'117 | 85'414 |
| Passiven | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen | | 3'885 | 3'942 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | | 3'152 | 3'031 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 12 | 53'626 | 45'558 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 13 | 10'729 | 13'674 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 71'392 | 66'205 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 14 | 290 | 290 |
| Langfristige Rückstellungen | 15 | 7'401 | 7'082 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 7'691 | 7'372 |
| Rücklagen | 16/17 | 11'467 | 10'100 |
| Jahresergebnis | | 3'567 | 1'737 |
| Eigenkapital | | 15'034 | 11'837 |
| Total Passiven | | 94'117 | 85'414 |

4.3. Anhang

4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht und den Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie.

Die konsolidierte Rechnung Hochschule Luzern enthält die Fachhochschulteile der fünf Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik sowie Rektorat & Services. Nicht enthalten sind die höhere Fachschule für Tourismus (HFT) sowie die Nicht-Fachhochschulteile der Departemente Design & Kunst sowie Musik. Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Organisationseinheiten werden eliminiert.

Aufwände und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht berücksichtigt beziehungsweise abgegrenzt.

4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz

| | 2011 | | 2010 |
|--|---------------|----|---------------|
| | in TCHF | | in TCHF |
| Anmerkung 1 – Dritte | | | |
| Studiengelder Ausbildung | 7'697 | | 7'224 |
| Studiengelder Weiterbildung | 20'122 | | 20'800 |
| Übrige Studiengelder | 3'444 | | 3'793 |
| Übrige Gebühren | 2'322 | | 2'209 |
| Leistungsertrag Projekte | 14'596 | | 13'784 |
| Bestandesveränderung Projekte | -216 | | 189 |
| Konzertserträge | 140 | | 153 |
| Total | 48'105 | | 48'152 |
| Anmerkung 2 – Bund | | | |
| BBT-Beiträge Studierende | 35'509 | | 33'503 |
| KTI/SNF/Forschungsfinanzierung | 7'902 | | 7'929 |
| Übrige Beiträge | 4'756 | | 3'348 |
| Total | 48'167 | | 44'780 |
| Anmerkung 3 – Konkordatskantone | | | |
| Beiträge FHV | 31'792 | | 30'897 |
| Beiträge FHV übersteigend | 596 | | 4'232 |
| Infrastruktur | 15'104 | | 13'402 |
| Finanzierung erw. Leistungsauftrag | 13'610 | | 15'111 |
| Total | 61'102 | 1) | 63'642 |
| Anmerkung 4 – Andere Kantone | | | |
| Beiträge FHV | 34'043 | | 31'310 |
| Beiträge RSA - FHV übersteigender Anteil | - | | 6 |
| Übrige Beiträge | 87 | | 85 |
| Total | 34'130 | | 31'401 |

| | 2011 | 2010 |
|---|----------------|----------------|
| | in TCHF | in TCHF |
| Anmerkung 5 – Übrige Erträge | | |
| Material- und Warenverkauf | 927 | 733 |
| Vermietungen | 1'564 | 862 |
| Sponsoring/Spenden | 1'433 | 1'314 |
| Finanzertrag | 583 | 630 |
| Diverse übrige Erträge | 3'416 | 3'968 |
| Total | 7'923 | 7'507 |
| Anmerkung 6 – Veränderung Rückstellungen/Rücklagen | | |
| Bildung Rückstellungen | -5'267 | -10'740 |
| Auflösung Rückstellungen | 6'865 | 8'523 |
| Auflösung Rücklagen vor 01.01.2001 | 370 | 299 |
| Total | 1'968 | -1'918 |
| Anmerkung 7 – Personalaufwand | | |
| Lohnaufwand | 132'880 | 126'855 |
| Entschädigungen | 13'507 | 13'303 |
| Personalnebenkosten | 3'573 | 3'419 |
| Total | 149'960 | 143'577 |
| Anmerkung 8 – Sachaufwand | | |
| Raumaufwand (ohne Mieten) | 4'180 | 4'173 |
| Geräte- und Mobiliaraufwand | 3'112 | 3'584 |
| Informatikaufwand | 4'950 | 4'825 |
| Unterrichts- und Projektaufwand | 3'963 | 5'619 |
| Administrationsaufwand | 3'157 | 3'454 |
| Werbe- und Repräsentationskosten | 8'031 | 7'266 |
| Übriger Betriebsaufwand | 524 | 458 |
| Finanzaufwand | 168 | 908 |
| Total | 28'085 | 30'287 |
| Anmerkung 8a – Abschreibungsaufwand | | |
| Abschreibungen bauliche Infrastruktur | 1'335 | 1'247 |
| Abschreibungen betriebliche Infrastruktur | 3'312 | 3'304 |
| Abschreibungen aktivierter Aufwändungen | 32 | 10 |
| Total | 4'679 | 4'561 |
| Anmerkung 9 – Mietaufwand | | |
| Fremdmieten | 9'521 | 7'925 |
| Trägermieten | 5'583 | 5'477 |
| Total | 15'104 | 13'402 |
| Anmerkung 10 – Jahresergebnis | | |
| Anteil Ergebnis HSLU | 3'244 | 1'737 |
| Anteil Gewinn Verein IFZ (HSLU W) | 323 | - |
| Total | 3'567 | 1'737 |
| Anmerkung 11 – Vorräte und angefangene Arbeiten | | |
| Angefangene MAS / CAS / DAS | 793 | 644 |
| Angefangene aF&E-Projekte | 1'530 | 1'922 |
| Angefangene DL-Projekte | 290 | 299 |
| Warenlager | 319 | 273 |
| Total | 2'932 | 3'138 |

| | 2011 | 2010 |
|--|---------------|---------------|
| | in TCHF | in TCHF |
| Anmerkung 12 – Passive Rechnungsabgrenzungen | | |
| Studiengelder | 13'648 | 12'574 |
| Beiträge Bund | 4'929 | 7'154 |
| BTT- und aF&E-Finanzierung | 677 | 0 |
| Beiträge Kantone | 6'372 | 5'743 |
| Förder- und Forschungsbeiträge | 8'624 | 5'796 |
| Ferien- und Mehrzeiten Mitarbeitende | 7'342 | 2) 6'145 |
| Übrige passive Rechnungsabgrenzungen | 12'034 | 8'146 |
| Total | 53'626 | 45'558 |
| Anmerkung 13 – Kurzfristige Rückstellungen | | |
| Laufende betriebliche Projekte | 9'120 | 12'087 |
| Übrige kurzfristige Rückstellungen | 865 | 843 |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 744 | 744 |
| Total | 10'729 | 13'674 |
| Anmerkung 14 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | |
| Darlehen von Stiftung Musik und Stiftung Soziale Arbeit | 290 | 290 |
| Total | 290 | 290 |
| Anmerkung 15 – Langfristige Rückstellungen | | |
| Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse | 1'991 | 744 |
| Unterhalt und Wiederbeschaffung | 599 | 567 |
| Haftungs- und Versicherungsrisiken | 1'727 | 1'647 |
| Übrige Rückstellungen | 2'560 | 3'405 |
| Beitragsreserve | 524 | 569 |
| Wertschwankungsreserven | 0 | 150 |
| Total | 7'401 | 7'082 |
| Anmerkung 16 – Rücklagen | | |
| Diplomstudiengänge | 5'975 | 3'495 |
| Erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001 | 1'303 | 2'045 |
| Erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001 | 397 | 768 |
| Strategische Rücklagen | 3'792 | 3'792 |
| Total | 11'467 | 10'100 |
| Anmerkung 17 – Rücklagen-Veränderungsnachweis | | |
| Rücklagen per 31.12.2010 | 10'100 | |
| Einlage Jahresergebnis HSLU 2010 (Rücklagen Diplomstudiengänge) | 2'480 | |
| Entnahme Jahresergebnis HSLU 2010 (Rücklagen erw. Leistungsauftrag ab 2001) | -481 | |
| Entnahme Jahresergebnis 2010 für Verein IFZ, Hochschule Luzern – Wirtschaft | | -262 |
| Entnahmen erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001 für Projekte | -370 | |
| Rücklagen per 31.12.2011 | 11'467 | |
| 1) Konkordatsfinanzierung gemäss Finanzbuchhaltung | 61'102 | 63'642 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung bei den | | |
| Departementen entsprechend dem Projektfortschritt abgegrenzt | 1'643 | 159 |
| = Total Konkordatsfinanzierung Trägerkantone | 62'745 | 63'801 |
| 2) war im Jahr 2010 noch unter Anmerkung 13 kurzfristige Rückstellungen aufgeführt | | |

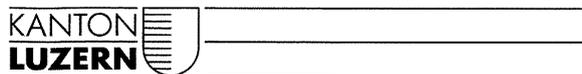
4.3.3. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone

| Ist 2011 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|---|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 32'086'087 | 2'524'303 | 5'697'387 | 3'200'346 | 3'143'217 | 7'645'897 | 54'297'237 |
| Verteilung in % | 59.1% | 4.6% | 10.5% | 5.9% | 5.8% | 14.1% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12 % der Kosten II) | 7'308'683 | | | | | 95'488 | 7'404'172 |
| Kosten II | 39'394'770 | 2'524'303 | 5'697'387 | 3'200'346 | 3'143'217 | 7'741'385 | 61'701'408 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 63.9% | 4.1% | 9.2% | 5.2% | 5.1% | 12.5% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 39'568'770 | 2'698'303 | 5'871'387 | 3'374'346 | 3'317'217 | 7'915'385 | 62'745'408 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 260'800 | 24'200 | 108'200 | 27'100 | 35'700 | 114'000 | 570'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung | 39'829'570 | 2'722'503 | 5'979'587 | 3'401'446 | 3'352'917 | 8'029'385 | 63'315'408 |
| Entnahme aus Rücklagen | | | | | | | |
| Total Finanzierung | | | | | | | 63'315'408 |

| Budget 2011 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|---|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 34'847'200 | 2'822'100 | 5'888'200 | 2'988'800 | 3'578'200 | 9'412'800 | 59'537'300 |
| Verteilung in % | 58.6% | 4.7% | 9.9% | 5.0% | 6.0% | 15.8% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12 % der Kosten II) | 8'014'000 | | | | | 104'700 | 8'118'700 |
| Kosten II | 42'861'200 | 2'822'100 | 5'888'200 | 2'988'800 | 3'578'200 | 9'517'500 | 67'656'000 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 63.3% | 4.2% | 8.7% | 4.4% | 5.3% | 14.1% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 260'800 | 24'200 | 108'200 | 27'100 | 35'700 | 114'000 | 570'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 43'296'000 | 3'020'300 | 6'170'400 | 3'189'900 | 3'787'900 | 9'805'500 | 69'270'000 |
| Entnahme aus Rücklagen/budg. Verlust | | | | | | | |
| Total Budgetrahmen | | | | | | | 69'270'000 |

| Ist 2010 | LU | UR | SZ | OW | NW | ZG | Total |
|---|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Summe Kopfpauschale (Kosten III) | 32'942'368 | 2'470'577 | 5'537'280 | 3'090'606 | 3'048'600 | 8'136'868 | 55'226'298 |
| Verteilung in % | 59.7% | 4.5% | 10.0% | 5.6% | 5.5% | 14.7% | 100.0% |
| Standortvorleistung LU (12 % der Kosten II) | 7'429'359 | | | | | 101'565 | 7'530'925 |
| Kosten II | 40'371'727 | 2'470'577 | 5'537'280 | 3'090'606 | 3'048'600 | 8'238'433 | 62'757'223 |
| Verteilung Kosten II auf Konkordatskantone | 64.4% | 3.9% | 8.8% | 4.9% | 4.9% | 13.1% | 100.0% |
| Konkordatsorgane | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 174'000 | 1'044'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung HSLU | 40'545'727 | 2'644'577 | 5'711'280 | 3'264'606 | 3'222'600 | 8'412'433 | 63'801'223 |
| Beitrag ans ITZ (Wirtschaftsförderung) | 270'000 | 25'000 | 112'000 | 28'000 | 37'000 | 118'000 | 590'000 |
| Total Konkordatsfinanzierung | 40'815'727 | 2'669'577 | 5'823'280 | 3'292'606 | 3'259'600 | 8'530'433 | 64'391'223 |
| Entnahme aus Rücklagen | | | | | | | 1'894'000 |
| Total Finanzierung | | | | | | | 66'285'223 |

4.3.4 Bericht des Abschlussprüfers



**Finanzkontrolle
des Kantons Luzern**
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@lu.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht des Abschlussprüfers

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur konsolidierten Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Abschlussprüfer die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Hochschule Luzern, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Rektorats

Das Rektorat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers

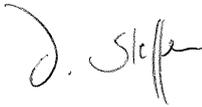
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss Artikel 957ff. des schweizerischen Obligationenrechts.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Adrian Joller

Luzern, 26. März 2012

Beilage:

- Konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

5.1. Kostenrechnung 2011 der Hochschule Luzern

| HSLU | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente |
| Studienelder | 6630 | 1'067 | 20'122 | - | 3'252 | 31'070 | 6'673 | 1'205 | 22'559 | - | 3'090 | 33'527 | 6'199 | 1'024 | 20'800 | - | 3'441 | 31'464 |
| Beiträge Bund/übr. Erträge Bund | 30'733 | 4'725 | 2'031 | 8'506 | 56 | 46'411 | 29'378 | 5'415 | - | 9'079 | - | 43'912 | 28'785 | 4'717 | 114 | 9'199 | 58 | 42'873 |
| FHV-RSA-Beitrag | 20'368 | 4'874 | - | - | - | 34'043 | 27'096 | 4'679 | - | - | - | 31'775 | 26'694 | 4'616 | - | - | - | 31'310 |
| Erträge Dritte | 2'189 | 399 | 1'179 | 10'301 | 7'844 | 21'892 | 1'854 | 311 | 529 | 9'367 | 7'964 | 20'025 | 1'716 | 581 | 1'302 | 8'167 | 7'626 | 19'392 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | 32 | - | 60 | 606 | 84 | 782 | 116 | 291 | - | 100 | - | 507 | - | - | 165 | 206 | 64 | -17'115 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | 36'439 | 7'987 | 63 | 11'041 | 15 | 11'119 | 40'518 | 9'429 | 10 | 12'664 | 30 | 12'704 | 38'360 | 9'447 | 92 | 10'205 | 71 | 10'367 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | | | | | | 44'425 | | | | | | 49'947 | | | | | | 47'807 |
| Total Erlös | 105'430 | 18'652 | 23'455 | 30'754 | 11'251 | 189'743 | 105'634 | 21'330 | 23'098 | 31'211 | 11'124 | 192'397 | 101'165 | 18'924 | 22'472 | 27'777 | 11'260 | 181'488 |
| Direkte Kosten | 78'989 | 13'051 | 16'143 | 25'715 | 9'006 | 142'414 | 81'246 | 15'464 | 15'945 | 24'743 | 8'890 | 146'289 | 75'383 | 13'940 | 15'371 | 25'589 | 9'195 | 139'478 |
| DB 1 | 26'432 | 5'801 | 7'312 | 5'539 | 2'245 | 47'328 | 24'388 | 5'867 | 7'155 | 6'467 | 2'234 | 46'108 | 25'782 | 4'884 | 7'101 | 2'188 | 2'065 | 42'020 |
| Gemeinkosten KoE 3 | 7'463 | 1'939 | 5'729 | 3'764 | 1'957 | 20'653 | 7'985 | 2'366 | 5'889 | 4'110 | 2'008 | 22'356 | 7'943 | 2'125 | 5'535 | 3'536 | 1'958 | 21'097 |
| DB 3 | 18'968 | 3'863 | 1'583 | 1'774 | 288 | 26'476 | 16'403 | 3'501 | 1'264 | 2'358 | 226 | 23'752 | 17'839 | 2'760 | 1'566 | -1'348 | 106 | 20'923 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 8'847 | 1'497 | 1'184 | 2'285 | 656 | 14'469 | 9'426 | 1'896 | 1'190 | 2'352 | 689 | 15'552 | 8'438 | 1'635 | 1'094 | 2'400 | 654 | 14'222 |
| DB 4 | 10'121 | 2'366 | 398 | -511 | -388 | 12'006 | 6'977 | 1'605 | 74 | 6 | -463 | 8'200 | 9'401 | 1'124 | 472 | -3'749 | -547 | 6'701 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 7'386 | 1'432 | 1'324 | 2'168 | 656 | 13'006 | 6'977 | 1'605 | 1'202 | 2'016 | 642 | 12'443 | 6'622 | 1'424 | 1'269 | 2'164 | 712 | 12'191 |
| DB 5 | 2'735 | 933 | -926 | -2'878 | -1'064 | -1'000 | - | - | -1'128 | -2'010 | -1'105 | -4'243 | 2'780 | -300 | -797 | -5'913 | -1'259 | -5'490 |
| Sockelfinanzierung | | | 1'227 | 2'189 | 1'151 | 4'567 | | | 1'128 | 2'010 | 1'105 | 4'243 | | | 1'404 | 4'565 | 1'258 | 7'227 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 2'735 | 933 | 301 | -489 | 87 | 3'567 | - | - | - | - | - | - | 2'780 | -300 | 607 | -1'348 | -1 | 1'737 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departemente |
| Total Kosten | 103'572 | 18'078 | 24'554 | 33'699 | 12'404 | 192'308 | 106'420 | 21'498 | 24'376 | 33'454 | 12'307 | 198'054 | 99'228 | 19'293 | 23'447 | 33'972 | 12'618 | 188'568 |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 104% | 94% | 105% | 99% | 98% | 102% | 107% | 111% | 104% | 98% | 96% | 105% | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 97% | 84% | 101% | 101% | 101% | 97% | 80'993 | 16'761 | 19'144 | 28'644 | 10'048 | 154'690 | 74'157 | 14'862 | 18'710 | 27'731 | 10'065 | 145'525 |
| davon Personalkosten | 79'092 | 13'938 | 19'505 | 27'873 | 10'130 | 150'539 | 75% | 78% | 79% | 86% | 82% | 78% | 75% | 77% | 80% | 82% | 80% | 77% |
| %Anteil Total Kosten | 76% | 77% | 79% | 83% | 82% | 78% | 75% | 78% | 79% | 86% | 82% | 78% | 75% | 77% | 80% | 82% | 80% | 77% |
| davon Sachkosten | 13'952 | 2'698 | 4'149 | 4'865 | 1'836 | 27'500 | 15'531 | 3'211 | 4'324 | 3'996 | 1'776 | 28'638 | 15'262 | 3'137 | 3'995 | 5'561 | 2'247 | 30'202 |
| %Anteil Total Kosten | 13% | 15% | 17% | 14% | 15% | 14% | 15% | 15% | 18% | 12% | 14% | 15% | 15% | 16% | 17% | 16% | 18% | 16% |
| davon Infrastrukturkosten | 10'528 | 1'442 | 901 | 961 | 438 | 14'269 | 10'796 | 1'526 | 909 | 814 | 482 | 14'526 | 9'809 | 1'295 | 742 | 680 | 306 | 12'832 |
| %Anteil Total Kosten | 10% | 8% | 4% | 3% | 4% | 7% | 10% | 7% | 4% | 2% | 4% | 7% | 10% | 7% | 3% | 2% | 2% | 7% |
| Total Studierende DS Köpfe | 4'050 | 610 | | | | 4'660 | 4'038 | 666 | | | | 4'704 | 3'733 | 557 | | | | 4'290 |
| Total Studierende DS VZA | 3'675 | 559 | | | | 4'233 | 3'593 | 599 | | | | 4'192 | 3'484 | 550 | | | | 4'034 |
| Anteil an Gesamtkosten | 54% | 9% | 13% | 18% | 6% | 100% | 54% | 11% | 12% | 17% | 6% | 100% | 53% | 10% | 12% | 18% | 7% | 100% |

| Technik & Architektur | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|---------------------------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|
| | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement |
| Studiengelder | 2'318 | 80 | 1'719 | - | 237 | 4'355 | 2'215 | 87 | 3'595 | - | 261 | 6'158 | 2'017 | 47 | 2'436 | - | 180 | 4'680 |
| Beiträge Bund/Übr. Erträge Bund | 14'366 | 425 | 2'031 | 4'422 | 8 | 21'252 | 13'536 | 499 | - | 5'165 | - | 19'200 | 12'630 | 243 | 114 | 5'042 | 8 | 18'037 |
| FHV-/RSA-Beitrag | 11'001 | 326 | - | 11'327 | - | 11'327 | 9'791 | 361 | - | - | - | 10'152 | 8'845 | 207 | - | - | - | 9'052 |
| Erträge Dritte | 610 | 22 | 533 | 5'737 | 3'546 | 10'447 | 540 | 20 | 332 | 4'520 | 3'119 | 8'532 | 482 | 338 | 772 | 3'979 | 3'258 | 8'830 |
| Ertrag Rückstellungen/Rücklagen | - | - | - | 316 | - | 316 | - | - | - | 100 | - | 100 | - | - | - | 161 | - | 161 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | - | - | - | 3'752 | - | 3'752 | - | - | - | 5'060 | - | 5'060 | - | - | 52 | 4'060 | - | 4'111 |
| Konkordanzbeiträge DS netto | 14'548 | 465 | - | - | - | 15'013 | 15'639 | 554 | - | - | - | 16'193 | 15'987 | 222 | - | - | - | 16'209 |
| Total Erlös | 42'943 | 1'319 | 4'283 | 14'227 | 3'790 | 66'463 | 41'721 | 1'522 | 3'928 | 14'845 | 3'380 | 65'396 | 39'961 | 1'059 | 3'373 | 13'242 | 3'446 | 61'081 |
| Direkte Kosten | 31'933 | 1'083 | 3'283 | 12'660 | 3'572 | 52'492 | 32'970 | 1'188 | 2'806 | 12'693 | 3'039 | 52'696 | 30'433 | 1'183 | 2'511 | 13'643 | 3'131 | 50'900 |
| DB 1 | 10'950 | 235 | 1'000 | 1'567 | 219 | 13'971 | 8'750 | 335 | 1'122 | 2'153 | 340 | 12'700 | 9'529 | -124 | 863 | -401 | 315 | 10'180 |
| Gemeinkosten KoE 3 | 2'656 | 703 | 815 | 995 | 258 | 4'827 | 2'894 | 122 | 871 | 7'035 | 271 | 5'733 | 2'565 | 174 | 689 | 900 | 266 | 4'534 |
| DB 3 | 8'294 | 133 | 185 | 572 | -39 | 9'144 | 5'857 | 212 | 311 | 1'118 | 69 | 7'567 | 6'964 | -238 | 173 | -1'301 | 48 | 5'646 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 3'350 | 110 | 291 | 1'040 | 318 | 5'709 | 3'497 | 127 | 231 | 1'118 | 265 | 5'238 | 3'018 | 112 | 176 | 1'061 | 268 | 4'635 |
| DB 4 | 4'944 | 23 | -106 | -468 | -358 | 4'035 | 2'359 | 85 | 80 | 0 | -196 | 2'329 | 3'946 | -350 | -3 | -2'362 | -220 | 1'011 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 2'454 | 81 | 255 | 910 | 274 | 3'974 | 2'359 | 85 | 182 | 881 | 206 | 3'713 | 2'166 | 81 | 152 | 927 | 228 | 3'555 |
| DB 5 | 2'490 | -58 | -361 | -1'378 | 632 | 61 | - | - | -101 | -881 | -402 | -1'384 | 1'760 | -431 | -155 | -3'289 | -448 | -2'544 |
| Socketfinanzierung | - | - | 174 | 910 | 467 | 1'552 | - | - | 101 | 881 | 402 | 1'384 | - | - | - | 293 | 1'989 | 465 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 2'490 | -58 | -187 | -468 | -165 | 1'613 | - | - | - | - | - | - | 1'780 | -431 | 138 | -1'300 | 17 | 203 |

| Kernzahlen | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|-----------------------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|---------------|-----------------|-------------------|
| | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | aF&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement |
| Total Kosten | 40'650 | 1'386 | 4'675 | 15'717 | 4'456 | 66'984 | 41'982 | 1'532 | 4'049 | 15'824 | 3'805 | 67'192 | 38'455 | 1'500 | 3'547 | 16'648 | 3'923 | 64'074 |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 106% | 92% | 132% | 94% | 114% | 104% | 109% | 102% | 114% | 95% | 97% | 105% | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 97% | 91% | 115% | 99% | 117% | 100% | 31'794 | 1'172 | 3'210 | 13'441 | 3'136 | 52'752 | 28'616 | 1'016 | 2'785 | 12'632 | 3'118 | 48'167 |
| davon Personalkosten | 30'976 | 1'080 | 3'740 | 12'502 | 3'694 | 51'991 | 76% | 77% | 79% | 85% | 82% | 79% | 74% | 68% | 78% | 76% | 79% | 75% |
| %-Anteil Total Kosten | 76% | 78% | 80% | 80% | 83% | 78% | 76% | 77% | 77% | 79% | 77% | 76% | 74% | 68% | 78% | 76% | 79% | 75% |
| davon Sachkosten | 6'315 | 269 | 862 | 2'739 | 636 | 10'821 | 6'916 | 320 | 777 | 1'990 | 471 | 10'473 | 6'875 | 442 | 716 | 3'599 | 701 | 12'333 |
| %-Anteil Total Kosten | 16% | 19% | 18% | 17% | 14% | 16% | 16% | 21% | 19% | 13% | 12% | 16% | 18% | 29% | 20% | 22% | 18% | 19% |
| davon Infrastrukturkosten | 3'559 | 38 | 73 | 476 | 126 | 4'072 | 3'273 | 40 | 62 | 394 | 198 | 3'967 | 2'964 | 42 | 47 | 417 | 104 | 3'574 |
| %-Anteil Total Kosten | 8% | 3% | 2% | 3% | 3% | 6% | 8% | 3% | 2% | 2% | 5% | 6% | 8% | 3% | 1% | 3% | 3% | 6% |
| Total Studierende DS Köpfe | 1'457 | 51 | 2 | 3 | 3 | 1'508 | 1'384 | 55 | 2 | 2 | 5 | 1'439 | 1'268 | 29 | 3 | 3 | 1'297 | |
| Total Studierende DS VZA | 1'346 | 40 | 7 | 23 | 7 | 1'386 | 1'265 | 41 | 6 | 24 | 6 | 1'305 | 1'187 | 23 | 6 | 26 | 6 | 1'210 |
| Anteil an Gesamtkosten | 61% | 2% | 7% | 23% | 7% | 100% | 62% | 2% | 6% | 24% | 6% | 100% | 60% | 2% | 6% | 26% | 6% | 100% |

| Wirtschaft | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| Studiengelder | 2'206 | 361 | 13'674 | - | 1'912 | 18'152 | 2'252 | 396 | 14'103 | - | 1'692 | 18'443 | 2'016 | 315 | 13'550 | - | 2'215 | 18'096 |
| Beiträge Bund/übr. Erträge Bund | 6'352 | 825 | - | 1'851 | 27 | 9'055 | 6'098 | 849 | - | 1'512 | 40 | 8'500 | 5'875 | 714 | - | 1'998 | - | 8'567 |
| FHV-/RSA-Beitrag | 5'101 | 648 | - | - | - | 5'749 | 4'646 | 509 | - | - | - | 5'155 | 4'638 | 584 | - | - | - | 5'222 |
| Erträge Dritte | 854 | 223 | 389 | 2'545 | 2'688 | 6'679 | 743 | 91 | 11 | 2'793 | 2'823 | 6'461 | 696 | 77 | 166 | 1'843 | 2'847 | 5'629 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | - | - | 60 | 290 | 84 | 434 | 100 | 281 | - | - | - | 381 | - | - | 165 | 46 | 33 | 244 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | - | - | 9 | 3'038 | - | 3'048 | - | - | - | 3'495 | - | 3'495 | - | - | - | 2'689 | - | 2'689 |
| Kontokorrentbeiträge DS netto | 9'945 | 1'444 | - | - | - | 11'390 | 11'314 | 1'745 | - | - | - | 13'059 | 9'749 | 1'312 | - | - | - | 11'061 |
| Total Erlös | 24'458 | 3'502 | 14'132 | 7'724 | 4'691 | 54'506 | 25'163 | 3'872 | 14'114 | 7'800 | 45'544 | 55'494 | 22'975 | 3'002 | 13'881 | 6'576 | 5'095 | 51'529 |
| Direkte Personalkosten | 15'937 | 2'018 | 7'109 | 5'223 | 2'730 | 33'017 | 16'140 | 2'478 | 7'379 | 5'425 | 28'424 | 34'264 | 14'582 | 1'448 | 7'209 | 4'887 | 3'248 | 31'374 |
| Direkte Sachkosten | 1'766 | 358 | 1'599 | 725 | 459 | 4'908 | 1'947 | 377 | 1'818 | 347 | 4'942 | 1'670 | 244 | 1'382 | 443 | 600 | 433 | 4'338 |
| Direkte Infrastrukturkosten | 2'529 | 232 | 347 | 33 | 71 | 3'211 | 2'851 | 236 | 347 | 1 | 49 | 3'484 | 2'490 | 184 | 352 | 9 | 67 | 3'102 |
| Direkte Kosten | 20'232 | 2'608 | 9'055 | 5'981 | 3'260 | 41'136 | 20'938 | 3'092 | 9'544 | 5'772 | 3'943 | 42'689 | 18'742 | 1'876 | 8'942 | 5'339 | 3'914 | 38'873 |
| DB 1 | 4'226 | 894 | 5'076 | 1'743 | 1'431 | 13'371 | 4'215 | 781 | 4'570 | 2'028 | 1'212 | 12'805 | 4'233 | 1'126 | 4'939 | 1'237 | 1'181 | 12'716 |
| Personalkosten KoE 3 | 735 | 272 | 2'937 | 1'041 | 904 | 5'980 | 707 | 249 | 3'074 | 1'191 | 837 | 6'058 | 756 | 237 | 2'875 | 966 | 926 | 5'761 |
| Sachkosten KoE 3 | 227 | 62 | 628 | 265 | 202 | 1'385 | 364 | 103 | 703 | 338 | 214 | 1'720 | 308 | 69 | 800 | 248 | 233 | 1'659 |
| Infrastrukturkosten KoE 3 | 249 | 28 | 201 | 139 | 82 | 698 | 239 | 30 | 188 | 144 | 74 | 675 | 295 | 35 | 123 | 80 | 56 | 568 |
| Gemeinkosten KoE 3 | 1'212 | 362 | 3'766 | 1'445 | 1'188 | 7'973 | 1'310 | 381 | 3'964 | 1'673 | 1'125 | 8'453 | 1'359 | 342 | 3'798 | 1'295 | 1'215 | 8'007 |
| DB 3 | 3'014 | 532 | 1'311 | 298 | 243 | 5'398 | 2'905 | 400 | 606 | 355 | 87 | 4'352 | 2'875 | 764 | 1'142 | -58 | -34 | 4'708 |
| Zinsentrag KoE 4 | -54 | -6 | -24 | -17 | -9 | -110 | -54 | -7 | -24 | -17 | -9 | -112 | -53 | -5 | -26 | -18 | -12 | -115 |
| Personalkosten KoE 4 | 830 | 96 | 288 | 215 | 118 | 1'547 | 1'088 | 150 | 397 | 289 | 156 | 2'079 | 776 | 75 | 322 | 209 | 144 | 1'526 |
| Sachkosten KoE 4 | 361 | 42 | 101 | 62 | 36 | 602 | 253 | 35 | 90 | 50 | 29 | 457 | 278 | 27 | 77 | 50 | 34 | 466 |
| Infrastrukturkosten KoE 4 | -11 | -1 | 19 | 12 | 7 | 26 | 56 | 8 | 8 | 6 | 3 | 82 | 63 | 6 | 12 | 5 | 4 | 91 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'126 | 131 | 384 | 272 | 152 | 2'065 | 1'344 | 185 | 471 | 328 | 179 | 2'506 | 1'063 | 103 | 385 | 246 | 171 | 1'968 |
| DB 4 | 1'888 | 401 | 927 | 26 | 91 | 3'333 | 1'561 | 215 | 135 | 27 | -92 | 1'845 | 1'812 | 682 | 756 | -305 | -205 | 2'740 |
| Vergabe | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Zinsentrag KoE 5/KK | -169 | -20 | -75 | -56 | -31 | -350 | -162 | -22 | -72 | -53 | -28 | -338 | -167 | -16 | -92 | -60 | -41 | -377 |
| Personalkosten KoE 5 | 1'244 | 145 | 550 | 410 | 225 | 2'574 | 1'131 | 156 | 506 | 369 | 199 | 2'360 | 1'138 | 110 | 629 | 408 | 281 | 2'566 |
| Sachkosten KoE 5 | 363 | 42 | 160 | 120 | 66 | 751 | 413 | 57 | 185 | 135 | 72 | 861 | 405 | 39 | 224 | 145 | 100 | 914 |
| Infrastruktur KoE 5 | 168 | 20 | 74 | 56 | 30 | 348 | 179 | 25 | 80 | 58 | 31 | 374 | 47 | 5 | 26 | 17 | 12 | 107 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 1'606 | 187 | 770 | 530 | 291 | 3'323 | 1'561 | 215 | 699 | 509 | 274 | 3'258 | 1'423 | 137 | 787 | 510 | 352 | 3'210 |
| DB 5 | 282 | 215 | 216 | -504 | -199 | 9 | - | - | -563 | -483 | -366 | -1'412 | 388 | 544 | -31 | -815 | -557 | -470 |
| Sozialfinanzierung | - | - | 552 | 530 | 379 | 1'461 | - | - | 563 | 483 | 366 | 1'412 | - | - | 545 | 757 | 480 | 1'782 |
| Ergebnis (+Gewinn/- Verlust) | 282 | 215 | 768 | 26 | 180 | 1'470 | - | - | - | - | - | - | 388 | 544 | 514 | -58 | -77 | 1'312 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | aF&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| Total Kosten | 24'399 | 3'313 | 14'014 | 8'301 | 4'930 | 54'957 | 25'368 | 3'902 | 14'774 | 8'352 | 4'959 | 57'355 | 22'807 | 2'479 | 14'031 | 7'468 | 5'705 | 52'490 |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 107% | 134% | 100% | 111% | 86% | 105% | 111% | 157% | 105% | 112% | 87% | 109% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 96% | 85% | 95% | 99% | 96% | 96% | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| davon Personalkosten | 18'746 | 2'531 | 10'884 | 6'889 | 3'977 | 43'028 | 19'066 | 3'032 | 11'355 | 7'274 | 4'034 | 44'762 | 17'251 | 1'870 | 11'035 | 6'470 | 4'600 | 41'227 |
| %-Anteil Total Kosten | 77% | 76% | 78% | 83% | 81% | 78% | 75% | 78% | 77% | 87% | 81% | 78% | 76% | 75% | 79% | 87% | 81% | 79% |
| davon Sachkosten | 2'718 | 504 | 2'489 | 1'172 | 763 | 7'645 | 2'977 | 572 | 2'795 | 869 | 768 | 7'980 | 2'661 | 379 | 2'483 | 886 | 967 | 7'376 |
| %-Anteil Total Kosten | 11% | 15% | 18% | 14% | 15% | 14% | 12% | 15% | 19% | 10% | 15% | 14% | 15% | 15% | 18% | 12% | 17% | 14% |
| davon Infrastrukturkosten | 2'935 | 278 | 642 | 239 | 190 | 4'284 | 3'326 | 298 | 624 | 209 | 157 | 4'614 | 2'895 | 230 | 513 | 112 | 139 | 3'867 |
| %-Anteil Total Kosten | 12% | 8% | 5% | 3% | 4% | 8% | 13% | 8% | 4% | 3% | 3% | 8% | 13% | 9% | 4% | 1% | 2% | 7% |
| Total Studierende DS Köpfe | 1'372 | 200 | 2'000 | 1'572 | 1'407 | 2'300 | 1'407 | 230 | 1'407 | 230 | 1'407 | 1'638 | 1'263 | 178 | 1'441 | 1'441 | 1'441 | 1'441 |
| Total Studierende DS VZA | 1'194 | 160 | 1'600 | 1'354 | 1'194 | 1'600 | 1'198 | 167 | 1'198 | 167 | 1'198 | 1'365 | 1'107 | 136 | 1'107 | 144 | 11% | 1'242 |
| Anteil an Gesamtkosten | 44% | 6% | 26% | 15% | 9% | 100% | 44% | 7% | 26% | 15% | 9% | 100% | 43% | 5% | 27% | 14% | 11% | 100% |

| Soziale Arbeit | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|---------------------------------------|----------------------|--------------------|--------------------|--------------|---------------------|----------------------|----------------------|--------------------|--------------------|--------------|---------------------|----------------------|----------------------|--------------------|--------------------|---------------|---------------------|----------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| | Studiengelder | 988 | 23 | 4'185 | - | 1'095 | 6'291 | 1'025 | 34 | 4'230 | - | 1'113 | 6'402 | 1'034 | 12 | 4'323 | - | 1'021 |
| Beiträge Bund/übr. Erträge Bund | 2'861 | 46 | - | 977 | 21 | 3'905 | 2'586 | 66 | - | 729 | - | 3'381 | 3'060 | 34 | - | 696 | 42 | 3'832 |
| FHV/RSA-Beitrag | 3'505 | 58 | - | - | 3'563 | 3'061 | 3'061 | 52 | - | - | - | 3'113 | 3'709 | 38 | - | - | - | 3'747 |
| Erträge Dritte | 205 | 3 | 206 | 1'561 | 726 | 2'700 | 179 | - | 100 | 1'768 | 821 | 2'868 | 171 | 3 | 280 | 2'055 | 767 | 3'277 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | -0 | - | - | - | - | - | - | 10 | - | - | - | 10 | - | - | - | - | - | 6 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | 2'956 | 270 | 54 | 2'257 | 15 | 2'326 | 3'637 | 429 | 10 | 2'242 | 30 | 2'282 | 2'928 | 201 | 40 | 1'994 | 68 | 2'102 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | | | | | | 3'226 | | | | | | 4'066 | | | | | | 3'129 |
| Total Erlös | 10'515 | 399 | 4'444 | 4'796 | 1'858 | 22'012 | 10'489 | 591 | 4'339 | 4'739 | 1'964 | 22'122 | 10'903 | 287 | 4'644 | 4'745 | 1'904 | 22'484 |
| Direkte Kosten | 6'290 | 143 | 3'351 | 3'577 | 1'383 | 14'744 | 6'955 | 280 | 3'051 | 3'492 | 1'472 | 15'250 | 6'942 | 170 | 3'459 | 4'050 | 1'418 | 16'039 |
| DB 1 | 4'225 | 256 | 1'093 | 1'219 | 474 | 7'267 | 3'533 | 311 | 1'289 | 1'247 | 492 | 6'872 | 3'961 | 118 | 1'185 | 695 | 486 | 6'445 |
| Gemeinkosten KoE 3 | 1'012 | 179 | 1'060 | 715 | 378 | 3'344 | 1'030 | 180 | 1'009 | 743 | 451 | 3'412 | 1'200 | 170 | 941 | 695 | 386 | 3'393 |
| DB 3 | 3'213 | 77 | 33 | 504 | 97 | 3'923 | 2'503 | 131 | 280 | 504 | 42 | 3'459 | 2'761 | -53 | 243 | -0 | 100 | 3'052 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'573 | 44 | 453 | 592 | 166 | 2'827 | 1'630 | 85 | 479 | 527 | 191 | 2'853 | 1'652 | 60 | 469 | 707 | 196 | 3'084 |
| DB 4 | 1'640 | 33 | -420 | -88 | -69 | 1'096 | 873 | 46 | -139 | -23 | -150 | 606 | 1'109 | -112 | -225 | -707 | -96 | -32 |
| Gemeinkosten KoE 5 | 869 | 25 | 312 | 409 | 114 | 1'750 | 873 | 46 | 275 | 345 | 125 | 1'664 | 817 | 30 | 280 | 423 | 117 | 1'667 |
| DB 5 | 751 | 8 | -732 | -497 | -183 | -654 | - | - | -414 | -369 | -275 | -1'058 | 291 | -142 | -505 | -1'130 | -213 | -1'699 |
| Sockelfinanzierung | | | 452 | 432 | 264 | 1'147 | | | 414 | 369 | 275 | 1'058 | | | 479 | 1'132 | 289 | 1'899 |
| Ergebnis (+Gewinn / - Verlust) | 751 | 8 | -280 | -65 | 81 | 494 | - | - | - | - | - | - | 291 | -142 | -26 | 2 | 76 | 200 |

| Kennzahlen | IST 2011 | | | | | | BU 2011 | | | | | | IST 2010 | | | | | |
|-----------------------------------|----------------------|--------------------|--------------------|--------------|---------------------|----------------------|----------------------|--------------------|--------------------|--------------|---------------------|----------------------|----------------------|--------------------|--------------------|--------------|---------------------|----------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| Total Kosten | 9'869 | 394 | 5'215 | 5'343 | 2'055 | 22'875 | 10'582 | 596 | 4'783 | 5'145 | 2'252 | 23'357 | 10'711 | 433 | 5'184 | 5'928 | 2'132 | 24'388 |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 92% | 91% | 101% | 90% | 96% | 94% | 99% | 138% | 92% | 87% | 106% | 96% | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 93% | 66% | 109% | 104% | 91% | 98% | 74% | 84% | 84% | 84% | 80% | 78% | 72% | 82% | 83% | 86% | 79% | 79% |
| davon Personalkosten | 7'164 | 320 | 4'313 | 4'695 | 1'665 | 18'157 | 7'474 | 503 | 3'994 | 4'344 | 1'803 | 18'118 | 7'752 | 356 | 4'319 | 5'124 | 1'686 | 19'236 |
| davon Sachkosten | 73% | 81% | 83% | 88% | 81% | 79% | 71% | 84% | 84% | 84% | 80% | 78% | 72% | 82% | 83% | 86% | 79% | 79% |
| %-Anteil Total Kosten | 1'219 | 63 | 729 | 522 | 320 | 2'853 | 1'490 | 73 | 586 | 695 | 409 | 3'252 | 1'467 | 67 | 696 | 722 | 396 | 3'347 |
| davon Infrastrukturkosten | 12% | 16% | 14% | 10% | 16% | 12% | 14% | 12% | 12% | 14% | 18% | 14% | 14% | 15% | 13% | 12% | 19% | 14% |
| davon Infrastrukturkosten | 1'486 | 11 | 173 | 126 | 70 | 1'866 | 1'617 | 20 | 203 | 106 | 41 | 1'987 | 1'492 | 11 | 169 | 83 | 49 | 1'804 |
| %-Anteil Total Kosten | 15% | 3% | 3% | 2% | 3% | 8% | 15% | 3% | 4% | 2% | 2% | 9% | 14% | 2% | 3% | 1% | 2% | 7% |
| Total Studierende DS Köpfe | 566 | 15 | | | | 581 | 570 | 18 | | | | 588 | 589 | 9 | | | | 578 |
| Total Studierende DS VZA | 459 | 9 | | | | 468 | 445 | 11 | | | | 456 | 501 | 6 | | | | 506 |
| Anteil an Gesamtkosten | 43% | 2% | 23% | 23% | 9% | 100% | 45% | 3% | 20% | 22% | 10% | 100% | 44% | 2% | 21% | 24% | 9% | 100% |

| | IST 2011 | | | | | BU 2011 | | | | | IST 2010 | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------------------|----------------|----------------|--------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|--------------|-----------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|--------------|-----------------|-------------------|----|-----|
| | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | af&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | af&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | Bachelor-studium | Master-studium | Weiter-bildung | af&E | Dienst-leistung | TOTAL Departement | | |
| Design & Kunst | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Studiengelder | 670 | 141 | 471 | - | - | 1'282 | 683 | 156 | 577 | - | - | 1'426 | 638 | 147 | 428 | - | 11 | 1'225 | | |
| Beiträge Bund/übr. Erträge Bund | 4'565 | 884 | - | 1'190 | - | 6'639 | 4'469 | 977 | - | 1'176 | - | 6'623 | 4'225 | 956 | - | 1'121 | 8 | 6'310 | | |
| FHV-/RSA-Beitrag | 6'757 | 1'240 | - | - | - | 7'996 | 6'437 | 1'236 | - | - | - | 7'672 | 6'100 | 1'160 | - | - | - | 7'260 | | |
| Erträge Dritte | 342 | 60 | 12 | 205 | 421 | 1'041 | 286 | 77 | 34 | 62 | 720 | 1'179 | 276 | 91 | 26 | 183 | 252 | 827 | | |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | 32 | - | - | - | - | 32 | 16 | - | - | - | - | 16 | 101 | - | - | - | 25 | 126 | | |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | - | - | - | 14'29 | - | 14'29 | - | - | - | 1'143 | - | 1'143 | - | - | - | 1'028 | 3 | 1'031 | | |
| Kontokorrentbeiträge DS netto | 5'150 | 1'068 | - | - | - | 6'217 | 5'869 | 1'352 | - | - | - | 7'221 | 4'900 | 1'171 | - | - | - | 6'071 | | |
| Total Erlös | 17'516 | 3'393 | 483 | 2'924 | 421 | 24'638 | 17'770 | 3'798 | 611 | 2'381 | 720 | 25'280 | 16'240 | 3'525 | 454 | 2'332 | 299 | 22'850 | | |
| Direkte Kosten | 12'808 | 2'502 | 363 | 2'078 | 362 | 18'112 | 12'895 | 2'707 | 469 | 1'619 | 565 | 18'255 | 11'651 | 2'640 | 364 | 1'797 | 252 | 16'705 | | |
| DB 1 | 4'708 | 892 | 120 | 746 | 59 | 6'525 | 4'875 | 1'091 | 142 | 762 | 156 | 7'025 | 4'588 | 886 | 90 | 535 | 46 | 6'145 | | |
| Gemeinkosten KoE 3 | 1'496 | 373 | 77 | 423 | 78 | 2'447 | 1'615 | 427 | 81 | 485 | 134 | 2'742 | 1'658 | 435 | 82 | 524 | 75 | 2'774 | | |
| DB 3 | 3'211 | 519 | 43 | 323 | -18 | 4'078 | 3'260 | 664 | 61 | 277 | 22 | 4'284 | 2'931 | 451 | 8 | 11 | -29 | 3'371 | | |
| Gemeinkosten KoE 4 | 1'755 | 323 | 48 | 303 | 17 | 2'447 | 1'971 | 402 | 62 | 275 | 47 | 2'756 | 1'669 | 381 | 55 | 304 | 15 | 2'424 | | |
| DB 4 | 1'456 | 196 | -5 | 20 | -36 | 1'631 | 1'289 | 262 | -1 | 2 | -25 | 1'528 | 1'261 | 70 | -47 | -293 | -44 | 947 | | |
| Gemeinkosten KoE 5 | 1'401 | 258 | 39 | 245 | 14 | 1'957 | 1'289 | 262 | 41 | 180 | 30 | 1'803 | 1'274 | 287 | 41 | 229 | 11 | 1'842 | | |
| DB 5 | 55 | -62 | -44 | -225 | -50 | -326 | - | - | - | -42 | -178 | -275 | -13 | -217 | -88 | -522 | -56 | -895 | | |
| Sockelfinanzierung | - | - | 40 | 243 | 39 | 322 | - | - | - | 42 | 178 | 55 | 275 | - | - | - | 70 | 532 | 23 | 625 |
| Ergebnis (+Gewinn/-Verlust) | 55 | -62 | 4 | 18 | -11 | -4 | - | - | - | - | - | - | -13 | -217 | -18 | 10 | -33 | -270 | | |
| Kennzahlen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Total Kosten | 17'601 | 3'481 | 531 | 3'074 | 472 | 25'160 | 17'900 | 3'824 | 657 | 2'577 | 779 | 25'737 | 16'382 | 3'774 | 546 | 2'880 | 355 | 23'948 | | |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 107% | 92% | 97% | 107% | 133% | 105% | 109% | 101% | 120% | 89% | 219% | 107% | | | | | | | | |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 98% | 91% | 81% | 119% | 61% | 98% | | | | | | | | | | | | | | |
| davon Personalkosten | 13'416 | 2'538 | 461 | 2'719 | 363 | 19'497 | 13'422 | 2'775 | 488 | 2'255 | 656 | 19'596 | 11'926 | 2'726 | 446 | 2'535 | 268 | 17'900 | | |
| %Anteil Total Kosten | 76% | 73% | 87% | 88% | 77% | 77% | 75% | 73% | 74% | 88% | 84% | 76% | 73% | 72% | 82% | 88% | 75% | 75% | | |
| davon Sachkosten | 2'278 | 482 | 60 | 276 | 58 | 3'154 | 2'637 | 590 | 151 | 257 | 67 | 3'703 | 2'710 | 611 | 88 | 288 | 74 | 3'771 | | |
| %Anteil Total Kosten | 13% | 14% | 11% | 9% | 12% | 13% | 15% | 15% | 23% | 10% | 9% | 14% | 17% | 16% | 16% | 10% | 21% | 16% | | |
| davon Infrastrukturkosten | 1'907 | 461 | 10 | 79 | 52 | 2'509 | 1'840 | 459 | 18 | 65 | 56 | 2'438 | 1'756 | 437 | 12 | 57 | 13 | 2'276 | | |
| %Anteil Total Kosten | 11% | 13% | 2% | 3% | 11% | 10% | 10% | 12% | 3% | 3% | 7% | 9% | 11% | 12% | 2% | 2% | 4% | 10% | | |
| Total Studierende DS Köpfe | 416 | 90 | | | | 505 | 433 | 98 | | | | 531 | 389 | 92 | | | | 481 | | |
| Total Studierende DS VZA | 423 | 85 | | | | 508 | 433 | 98 | | | | 531 | 396 | 90 | | | | 486 | | |
| Anteil an Gesamtkosten | 70% | 14% | 2% | 12% | 2% | 100% | 70% | 15% | 3% | 10% | 3% | 100% | 66% | 16% | 2% | 12% | 1% | 100% | | |

| Musik | IST 2011 | | | | | BU 2011 | | | | | IST 2010 | | | | | | | |
|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| Studiverdiener | 448 | 461 | 73 | - | 8 | 990 | 487 | 531 | 54 | - | 25 | 1'097 | 493 | 502 | 62 | - | 14 | 1'072 |
| Beiträge Bund/übr. Erträge Bund | 2'650 | 2'545 | - | 366 | - | 5'560 | 2'688 | 3'024 | - | 497 | - | 6'209 | 2'995 | 2'770 | - | 342 | - | 6'106 |
| FHV-RSA-Beitrag | 3'005 | 2'403 | - | - | - | 5'408 | 3'161 | 2'521 | - | - | 5'682 | 3'402 | 2'627 | - | - | - | - | 6'028 |
| Erträge Dritte | 158 | 90 | 40 | 263 | 483 | 1'024 | 105 | 123 | 52 | 225 | 481 | 985 | 90 | 72 | 58 | 107 | 502 | 829 |
| Ertrag Rückstellung/Rücklagen | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | -690 | -1'561 | - | - | - | -2'251 |
| Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung | 3'839 | 4'740 | - | 564 | - | 564 | 4'060 | 5'349 | - | 724 | - | 724 | 4'796 | 6'541 | - | 434 | - | 11'337 |
| Konkordatsbeiträge DS netto | 10'099 | 10'239 | 113 | 1'182 | 491 | 22'125 | 10'502 | 11'547 | 106 | 1'446 | 506 | 24'106 | 11'086 | 10'951 | 120 | 882 | 516 | 23'555 |
| Total Erlös | 7'775 | 6'715 | 91 | 919 | 430 | 15'930 | 7'487 | 8'198 | 76 | 1'167 | 472 | 17'399 | 7'615 | 8'071 | 95 | 760 | 479 | 17'020 |
| Direkte Kosten | 2'324 | 3'524 | 22 | 263 | 61 | 6'195 | 3'014 | 3'349 | 30 | 279 | 34 | 6'706 | 3'471 | 2'879 | 25 | 122 | 37 | 6'534 |
| DB 1 | 1'088 | 923 | 11 | 185 | 55 | 2'262 | 1'135 | 1'255 | 24 | 174 | 28 | 2'617 | 1'161 | 1'064 | 25 | 122 | 16 | 2'368 |
| DB 3 | 1'236 | 2'601 | 11 | 78 | 6 | 3'933 | 1'879 | 2'094 | 6 | 104 | 6 | 4'090 | 2'310 | 1'815 | 0 | 0 | 21 | 4'146 |
| Gemeinkosten KoE 4 | 193 | 1'713 | 3 | - | 3 | 1'912 | 895 | 997 | -0 | 0 | 0 | 1'891 | 1'274 | 836 | -10 | -82 | 17 | 2'035 |
| DB 4 | 1'036 | 882 | 8 | 74 | 2 | 2'002 | 895 | 997 | 6 | 100 | 6 | 2'004 | 941 | 890 | 9 | 75 | 3 | 1'917 |
| Gemeinkosten KoE 5 | -842 | 831 | -5 | -74 | 1 | -90 | - | - | -7 | -100 | -6 | -113 | 333 | -54 | -18 | -157 | 15 | 118 |
| Socketfinanzierung | - | - | 8 | 74 | 2 | 85 | - | - | 7 | 100 | 6 | 113 | - | - | 17 | 156 | 1 | 175 |
| Ergebnis (+Gewinn/- Verlust) | -842 | 831 | 3 | - | 3 | -5 | - | - | - | - | - | - | 333 | -54 | -1 | -1 | 16 | 293 |
| Kennzahlen | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement | Bachelor- studium | Master- studium | Weiter- bildung | af&E | Dienst- leistung | TOTAL Departement |
| Total Kosten | 11'053 | 9'504 | 119 | 1'265 | 491 | 22'431 | 10'589 | 11'644 | 113 | 1'556 | 513 | 24'414 | 10'862 | 11'107 | 139 | 1'048 | 502 | 23'658 |
| Veränderung Volumen zu IST 2010 | 102% | 86% | 85% | 121% | 98% | 95% | 97% | 105% | 81% | 149% | 102% | 103% | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung Volumen zu BU 2011 | 104% | 82% | 105% | 81% | 96% | 92% | 8337 | 9'279 | 97 | 1'330 | 420 | 19'463 | 8611 | 8'994 | 125 | 970 | 394 | 18'994 |
| davon Personalkosten | 8'791 | 7'469 | 107 | 1'068 | 432 | 17'666 | 79% | 80% | 86% | 86% | 82% | 80% | 79% | 80% | 90% | 93% | 78% | 80% |
| %-Anteil Total Kosten | 1'422 | 1'381 | 9 | 156 | 58 | 3'027 | 1511 | 1'656 | 15 | 185 | 62 | 3'429 | 1'549 | 1'638 | 12 | 67 | 108 | 3'374 |
| davon Sachkosten | 13% | 15% | 7% | 12% | 12% | 13% | 14% | 14% | 13% | 12% | 12% | 14% | 14% | 15% | 9% | 6% | 21% | 14% |
| davon Sachkosten | 840 | 654 | 3 | 40 | 1 | 1'538 | 740 | 709 | 2 | 40 | 31 | 1'521 | 702 | 575 | 1 | 11 | 0 | 1'290 |
| %-Anteil Total Kosten | 8% | 7% | 2% | 3% | 0% | 7% | 7% | 6% | 1% | 3% | 6% | 6% | 6% | 6% | 5% | 1% | 0% | 5% |
| davon Infrastrukturkosten | 240 | 254 | - | - | - | 494 | 244 | 266 | - | - | - | 509 | 244 | 250 | - | - | - | 495 |
| Total Studierende DS Köpfe | 253 | 265 | - | - | - | 517 | 252 | 283 | - | - | - | 535 | 293 | 296 | - | - | - | 590 |
| Anteil an Gesamtkosten | 49% | 42% | 1% | 6% | 2% | 100% | 43% | 48% | 0% | 6% | 2% | 100% | 46% | 47% | 1% | 4% | 2% | 100% |

5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

| Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien | 2011 | | 2010 ¹ | |
|---|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Professor/-innen und Dozierende | 540 | 52 % | 520 | 53 % |
| Assistenz und Wissensch. Mitarbeitende | 196 | 19 % | 200 | 20 % |
| Administration und Technisches Personal | 279 | 27 % | 258 | 26 % |
| Lernende und PraktikantInnen | 17 | 2 % | 12 | 1 % |
| Total | 1'032 | 100 % | 990 | 100 % |

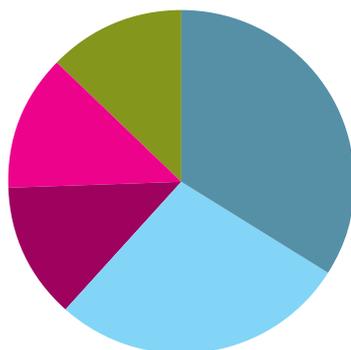
| Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit | 2011 | | 2010 ¹ | |
|--|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Rektorat & Services ² | 127 | 12 % | 88 | 9 % |
| Technik & Architektur | 314 | 31 % | 301 | 30 % |
| Wirtschaft | 260 | 25 % | 267 | 27 % |
| Soziale Arbeit | 114 | 11 % | 115 | 12 % |
| Design & Kunst | 112 | 11 % | 111 | 11 % |
| Musik | 105 | 10 % | 108 | 11 % |
| Total | 1'032 | 100 % | 990 | 100 % |

| Vollzeitäquivalent nach Geschlecht | 2011 | | 2010 ¹ | |
|------------------------------------|----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt | in Vollzeit- äquivalent | in % von Gesamt |
| Frauen | 385 | 37 % | 362 | 37 % |
| Männer | 647 | 63 % | 628 | 63 % |
| Total | 1'032 | 100 % | 990 | 100 % |

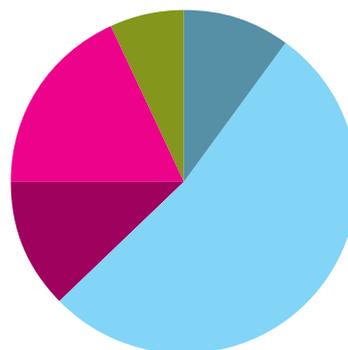
¹ Korrektur VZÄ Professor/-innen und Dozierende aufgrund bereinigter Berechnungsgrundlage

² Die Hausdienste sind seit 01.01.2011 dem Rektorat & Services unterstellt.

Anteil pro Departement am Kostenvolumen



Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



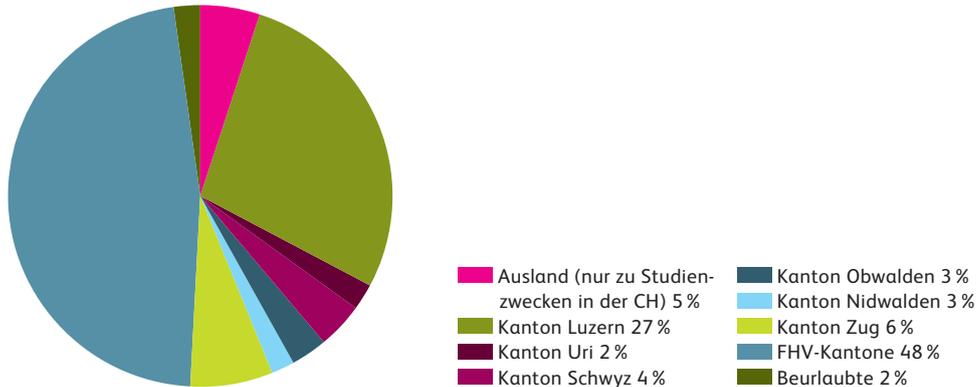
■ Technik & Architektur 35.5 %
 ■ Wirtschaft 29.1 %
 ■ Master 9.4 %
 ■ Bachelor/FH 53.9 %
■ Design & Kunst 13.3 %
 ■ Soziale Arbeit 12.1 %
■ Weiterbildung 12.8 %
■ aF&E 17.5.0 %
■ Musik 11.9 %
■ Dienstleistungen 6.5 %

5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung

| | Architektur, Bau- und Planungswesen | Technik und IT | Wirtschaft und Dienstleistungen | Soziale Arbeit | Design ² | Kunst | Musik | Total |
|--|--|----------------|------------------------------------|----------------|---------------------|------------|------------|-------------|
| Studierende in Diplomstudiengängen¹ | | | | | | | | |
| FH-alt-Studierende | | | | 1 | | | | 1 |
| Bachelor Studierende | 570 | 988 | 1525 | 598 | 434 | 109 | 251 | 4475 |
| Master Studierende | 37 | 24 | 223 | 21 | 53 | 59 | 271 | 688 |
| Gesamt | 607 | 1012 | 1748 | 620 | 487 | 168 | 522 | 5164 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 12 % | 20 % | 34 % | 12 % | 9 % | 3 % | 10 % | 100 % |
| Anteil Frauen | 23 % | 5 % | 46 % | 71 % | 64 % | 72 % | 49 % | 41 % |
| Anteil Zentralschweizer Studierende | 44 % | 67 % | 51 % | 32 % | 17 % | 27 % | 23 % | 44 % |
| Anteil Ausländer/-innen (Staatsangehörigkeit) | 11 % | 9 % | 11 % | 5 % | 8 % | 5 % | 29 % | 11 % |
| Studienanfänger/-innen (im 1. Studienjahr) ³ | 34 % | 30 % | 46 % | 25 % | 35 % | 40 % | 35 % | 37 % |
| Anteil Ausländer/-innen (nur zu Studienzwecken in CH) | 2 % | 2 % | 4 % | 0 % | 3 % | 1 % | 24 % | 5 % |
| Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV) | | | | | | | | |
| Kanton Luzern | 141 | 433 | 543 | 140 | 45 | 29 | 67 | 1398 |
| Kanton Uri | 14 | 26 | 36 | 8 | 3 | 1 | 4 | 92 |
| Kanton Schwyz | 33 | 44 | 75 | 15 | 15 | 2 | 16 | 200 |
| Kanton Obwalden | 22 | 63 | 45 | 10 | 4 | 4 | 4 | 152 |
| Kanton Nidwalden | 19 | 42 | 52 | 8 | 6 | 1 | 8 | 136 |
| Kanton Zug | 40 | 70 | 143 | 20 | 9 | 8 | 22 | 312 |
| KK-Kantone – Total | 269 | 678 | 894 | 201 | 82 | 45 | 121 | 2290 |
| FHV-Kantone | 301 | 300 | 736 | 408 | 368 | 111 | 273 | 2497 |
| Beurlaubte | 22 | 16 | 42 | 9 | 23 | 11 | 10 | 133 |
| Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH) | 15 | 18 | 76 | 2 | 14 | 1 | 125 | 251 |
| Doppelimmatrikulationen ⁴ | | | | | | | -7 | -7 |
| Total | 607 | 1012 | 1748 | 620 | 487 | 168 | 522 | 5164 |
| Anteil Studierende in % nach Studienzugangsberechtigung | | | | | | | | |
| Berufsmatura | 66 % | 69 % | 71 % | 40 % | 31 % | 11 % | 4 % | 54 % |
| Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung | 0 % | 0 % | 1 % | 5 % | 6 % | 8 % | 3 % | 2 % |
| Gymnasiale Matura | 17 % | 16 % | 18 % | 24 % | 38 % | 62 % | 53 % | 25 % |
| Diplom Höhere Fachschule | 2 % | 3 % | 2 % | 18 % | 8 % | 8 % | 3 % | 5 % |
| übrige Ausweise | 15 % | 12 % | 9 % | 14 % | 15 % | 11 % | 37 % | 14 % |
| Fachhochschuldiplome 2011⁵ | | | | | | | | |
| Diplomstudium abgeschlossen FH-alt/Bachelor | 87 | 139 | 266 | 139 | 77 | 35 | 71 | 814 |
| Diplomstudium abgeschlossen Master | 13 | 7 | 76 | 2 | 25 | 12 | 89 | 224 |
| Total Fachhochschuldiplome | 100 | 146 | 342 | 141 | 102 | 47 | 160 | 1038 |

¹ Stand 15.10.2011 gem. BFS² inkl. Innenarchitektur³ Bachelor- und Masterstudierende⁴ immatrikuliert im Bachelor- und Masterstudiengang; BFS im Bachelor gelöscht⁵ Total 2011

FH-Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)



5.2.3. Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2012 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
 - Fassaden- und Metallbau
 - Infrastrukturbau
 - Konstruktiver Ingenieurbau
- Gebäudetechnik
 - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär
 - Gebäude-Elektroengineering
- Elektrotechnik
- Informatik
 - Software-Systems
 - ICT Business Solutions
- Maschinentechnik
 - Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
 - Produkteentwicklung & Industriedesign
 - Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- und Fluidodynamik)
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinentechnik
 - Business Engineering Sustainable Energy Systems (in Englisch)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie
 - Controlling & Accounting
 - Finance & Banking

- Immobilien
- International Management & Economics (auf Englisch)
- Kommunikation & Marketing
- Management & Law
- Public and Nonprofit Management
- Tourismus & Mobilität
- Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
 - Sozialarbeit
 - Soziokultur

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
 - Animation (2D/3D)
 - Camera Arts
 - Graphic Design
 - Illustration (Fiction/Non Fiction)
 - Video
- Produkt- und Industriedesign
 - Design Management, International (auf Englisch)
 - Materialdesign
 - Objektdesign
 - Textildesign
- Kunst & Vermittlung
 - Kunst
 - Kunst und Schule
 - Kunst und Vermittlung

Hochschule Luzern – Musik

- Music
- Music/Kirchenmusik
- Musik und Bewegung

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architecture
- Engineering
 - Information and Communication Technologies
 - Industrial Technologies
 - Energy and Environment
 - Public Planning, Construction and Building Technology

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Business Administration
 - Business Development and Promotion
 - Public and Nonprofit Management
 - Tourism
- Banking & Finance

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Design
 - Animation
 - Graphic Design
 - Illustration
 - Product Design
 - Service Design
 - Short Motion
 - Textiles
- Fine Arts
 - Art in Public Spheres
 - Art Teaching
- Réseau Cinéma

Hochschule Luzern – Musik

- Music
 - Performance Klassik
 - Performance Jazz
 - Performance Musiktheorie
 - Orchester
 - Kammermusik
 - Dirigieren
 - Contemporary Art Performance
 - Solo-Performance
 - Komposition
 - Kirchenmusik
- Musikpädagogik
 - Instrumental-/Vokalpädagogik
 - Schulmusik II
 - Pädagogik Musiktheorie

5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Student/in 2011 – Benchmark (Vollzeit-Äquivalente)

| | HSLU-Mittelwert 2011 | HSLU-Mittelwert 2010 | BBT-Mittelwert 2010 |
|--|----------------------|----------------------|---------------------|
| Architektur, Bau- und Planungswesen | 27'090 | 30'766 | 33'919 |
| Technik und IT | 28'084 | 30'475 | 35'562 |
| Wirtschaft und Dienstleistungen | 17'928 | 17'651 | 18'336 |
| Design | 36'188 | 37'262 | 35'972 |
| Kunst | 35'514 | 36'419 | 37'780 |
| Soziale Arbeit | 18'614 | 18'648 | 22'025 |
| Musik | 36'857 | 35'084 | 41'915 |
| gewichtete Kosten pro Studierenden HSLU | 25'845 | 26'521 | 29'317 |

Die Kosten pro Student/in-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des BBT. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die Kosten der Studienjahresumstellung und der Master-Entwicklung.

5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

| | Architektur, Bau- und Planungswesen | Innenarchitektur | Technik und IT | Wirtschaft und Dienstleistungen | Soziale Arbeit | Design** | Kunst | Musik | Total |
|--|-------------------------------------|------------------|----------------|---------------------------------|----------------|----------|-------|-------|-------|
| Studierende EMBA (1) und MAS (2)* | | | | | | | | | |
| Gesamt – Stichtag 15.10.2011 | 67 | 0 | 22 | 564 | 186 | 0 | 13 | 0 | 852 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 8 % | 0 % | 3 % | 66 % | 22 % | 0 % | 2 % | 0 % | 100 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Männer | 93 % | | 100 % | 26 % | 34 % | | 23 % | | 35 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Frauen | 7 % | | 0 % | 74 % | 66 % | | 77 % | | 65 % |
| Anteil Studierende MAS/NDS Männer | 62 | 0 | 22 | 146 | 64 | | 3 | 0 | 297 |
| Anteil Studierende MAS/NDS Frauen | 5 | 0 | 0 | 418 | 122 | | 10 | 0 | 555 |
| Studierende EMBA (1) und MAS (2)** | | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2011 | 91 | 0 | 82 | 1332 | 289 | 0 | 31 | 0 | 1825 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 5 % | 0 % | 4 % | 73 % | 16 % | 0 % | 2 % | 0 % | 100 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Männer | 90 % | | 96 % | 68 % | 32 % | | 32 % | | 64 % |
| Anteil Studierende MAS-NDS Frauen | 10 % | | 4 % | 32 % | 68 % | | 68 % | | 36 % |
| Anteil Studierende MAS/NDS Männer | 82 | 0 | 79 | 911 | 93 | | 10 | 0 | 1176 |
| Anteil Studierende MAS/NDS Frauen | 9 | 0 | 3 | 421 | 196 | | 21 | 0 | 653 |
| Diplome EMBA und MAS** | | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2011 | 16 | 0 | 31 | 341 | 80 | | 22 | 0 | 490 |
| Total Studierende DAS (2) und CAS (3)** | | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2011 | 413 | 0 | 89 | 1134 | 881 | 42 | 73 | 18 | 2650 |
| Anteil Studierende in % von Gesamt | 16 % | 0 % | 3 % | 43 % | 33 % | 2 % | 3 % | 1 % | 100 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer | 86 % | | 92 % | 60 % | 34 % | 31 % | 21 % | 28 % | 55 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen | 14 % | | 8 % | 40 % | 66 % | 69 % | 79 % | 72 % | 45 % |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer | 356 | | 82 | 677 | 298 | 13 | 15 | 5 | 1446 |
| Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen | 57 | | 7 | 457 | 583 | 29 | 58 | 13 | 1204 |
| Diplome DAS und CAS** | | | | | | | | | |
| Gesamt – Kalenderjahr 2011 | 190 | | 20 | 798 | 524 | 1 | 33 | 18 | 1584 |

* Stand 15. Oktober 2011

** Total 2011

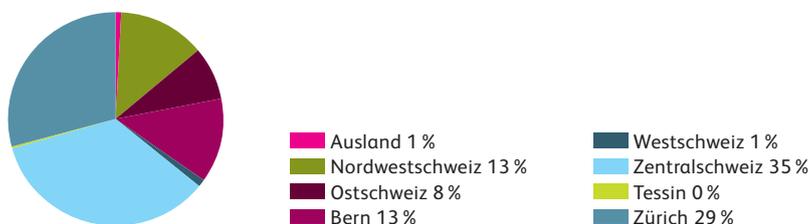
1 Executive Master of Advanced Studies

2 Master of Advanced Studies

3 Diploma of Advanced Studies

4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



5.2.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2012 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bauökonomie
- Designingenieur
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- Nachhaltiges Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Arbeitsintegration (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Administration/MBA
- Business Excellence
- Business Information Technology
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Executive Master of Business Administration (EMBA)
- Economic Crime Investigation
- Forensics
- Immobilienmanagement
- Information and Process Management
- Information Security
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Services Marketing and Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit dem Departement Technik & Architektur)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Managing Diversity (in Kooperation mit dem Departement Design & Kunst)

- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis
- Managing Diversity (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Designingenieur
- Gebäudebewirtschaftung
- Nachhaltiges Bauen
- Produktmanager

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Compliance Management
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Brandschutz
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Corporate Interiors
- Energieökonomie
- Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- GEAK-Experte
- Gebäudeschutz gegen Naturgefahren
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- iPM Informatik-Projektmanagement

- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Projektmanagement Technik
- Projektmanager Bau
- Projektmanager Bau KBOB
- Strategische Bauerneuerung

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Bildungspolitik und Bildungsplanung
- Brand Management
- Business Information Analytics
- Business Process Engineering
- Business Software Development
- Coaching als Führungskompetenz
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- CyberCop
- Enterprise Resource Planning Systems
- Event-Management
- Fachjournalismus
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Forensics
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Information and Documentation (I+D Kommunikation)
- Information Security
- Internal Communication
- International Leadership
- IT-Law
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Kostenmanagement & Controlling (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Leadership
- Marketing Communication
- Marketing Intelligence
- Mediation Grundlagen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Online Communication and Marketing
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

- Swiss Certified Treasurer
- Tourismus für Quereinsteiger/in
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeit und Gesundheit
- Arbeitsintegration Grundlagen und Modelle
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Informelle Bildung und Bildungslandschaft
- Instrumente der Organisation und des Management der Vielfalt
- Job Coaching – Supported Employment
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Kinderschutz im freiwilligen und gesetzlichen Kontext
- Kindesvertretung
- Kostenmanagement und Controlling (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Arbeiten mit kleinen Systemen
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen
- Lösungs- und Kompetenzorientierung in grösseren Systemen und anspruchsvollen Kontexten
- Mediation Grundlagen
- Mitwirkung erfolgreich planen und umsetzen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Planung und Steuerung im Sozialwesen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Sicherheit
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

- Verhaltensorientierte Beratung
- Vielfalt und Integration: Konzepte, Modelle, Grundlagen
- Vormundschaftliche Mandate
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Art Direction
- Brand Design
- Buchgestaltung
- Kulturmanagement Praxis

Hochschule Luzern – Musik

- Chorleitung
- Dirigieren

5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

| | Architektur, Bau- und Planungswesen inkl. Gebäudetechnik sowie Technik und IT | Wirtschaft und Dienstleistungen | Soziale Arbeit | Kunst & Design | Musik | Total |
|---|--|------------------------------------|----------------|----------------|-------|------------|
| Anzahl Projekte | | | | | | |
| Gesamt – Stichtag 15.10.2011 | 157 | 132 | 58 | 32 | 26 | 377 |
| Art der Projektförderung | | | | | | |
| Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von: | | | | | | |
| KTI ¹ | | | | | | |
| HSLU als Hauptgesuchstellerin | 15 | 13 | 1 | 9 | 0 | 36 |
| HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| SNF ² | | | | | | |
| HSLU als Hauptgesuchstellerin | 0 | 0 | 4 | 3 | 4 | 11 |
| HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 3 |
| Andere Institutionen des Bundes | 23 | 14 | 6 | 1 | 12 | 50 |
| HSLU (Förderbeiträge) | 0 | 25 | 12 | 3 | 1 | 41 |
| Kooperationspartnerschaften | | | | | | |
| Anzahl Projekte mit Partnern aus: | | | | | | |
| Art des Partners | | | | | | |
| Universität/ETH | 15 | 24 | 11 | 10 | 9 | 22 |
| Wirtschaft | 13 | 12 | 5 | 3 | 0 | 31 |
| Andere | 53 | 45 | 23 | 10 | 17 | 119 |
| Geografische Herkunft | | | | | | |
| Zentralschweiz | 36 | 31 | 16 | 12 | 12 | 62 |
| Übrige Schweiz | 38 | 37 | 16 | 8 | 12 | 102 |
| Ausland | 6 | 2 | 5 | 0 | 2 | 14 |

Bemerkung: Die aufgeführten Totale sind zum Teil kleiner als die Summe der Departementzahlen, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Departemente bei jedem Departement aufgeführt werden.

¹ KTI: Kommission für Technologie und Innovation

² SNF: Schweizerischer Nationalfonds

6. Kompetenz-Netzwerke

| Netzwerk | Funktion |
|---|----------|
| 6.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur | |
| American Physical Society (APS) | Mitglied |
| American Radio Relay League | Mitglied |
| Association for Computing Machinery (ACM) | Mitglied |
| Asut | Mitglied |
| Audio Engineering Society (AES) | Mitglied |
| BPMB Workshop | Vorstand |
| Brenet – Nationales Kompetenznetzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien | Vorstand |
| Deutsche Informatik-Gesellschaft | Mitglied |
| Electrosuisse ITG | Vorstand |
| Energie-Cluster | Mitglied |
| Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V. | Mitglied |
| GRID Lucerne | Mitglied |
| hydronet.epfl.ch | Mitglied |
| ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy) | Lead* |
| IEEE Computer Society | Mitglied |
| IEEE Press Editorial Board | Mitglied |
| IEEE Switzerland Chapter | Mitglied |
| IEEE Switzerland CPMT Chapter | Vorstand |
| IG Vehicle to Grid | Mitglied |
| Information Security Society Switzerland (ISSS) | Mitglied |
| Information Security Society Switzerland (ISSS) | Vorstand |
| Infosurance | Mitglied |
| Modelling User Group of Switzerland (MUGS) | Vorstand |
| Optical Society of America (OSA) | Mitglied |
| Plattform Zukunft Bau (Swiss Construction Technology Platform) | Lead*** |
| Schweizer Informatik Gesellschaft (SI) | Vorstand |
| Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen | Mitglied |
| Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau | Mitglied |
| Sustainable Engineering Network Switzerland | Mitglied |
| SWEN (Software Engineering Network) | Vorstand |
| SwiNG | Mitglied |
| swiss aerospace cluster | Mitglied |
| Swiss Hydrogen Association HYDROPOLE | Mitglied |
| swiss mnt Network – micro & nanotechnology | Mitglied |
| Swiss technology transfer association (swiTT) | Mitglied |
| SwissICT | Mitglied |
| SwissT.net | Mitglied |
| SwissT.net – Sektion Research & Education | Vorstand |
| SZFF Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau | Mitglied |
| SZS Stahlbau Zentrum Schweiz | Mitglied |
| Usenix: the Advanced Computing Systems Association | Mitglied |
| Venture.ch | Mitglied |

6.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

| | |
|--|----------|
| Academy of Management | Mitglied |
| Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen | Lead |
| AIENT International Association of Scientific Experts in Tourism | Mitglied |
| alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum | Mitglied |
| BCMnet.ch | Mitglied |
| CFO Forum Schweiz | Lead |
| CINet – Continuous Innovation Network | Mitglied |
| EAIE – European Association for International Education | Mitglied |
| EAIE European Association for International Education | Mitglied |
| Ecademy (Nat. Kompetenznetz e-business und e-government) | Mitglied |
| EGOS – European Group of Organizational Studies | Mitglied |
| EGPA – European Group of Public Administration | Mitglied |
| Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation | Mitglied |
| European Regional Science Association | Mitglied |
| Förderverein IT Verband Schweiz | Mitglied |
| Gesellschaft für Regionalforschung | Mitglied |
| GRID Lucerne | Co-Lead |
| ICRET International Center for Research and Education in Tourism | Mitglied |
| InfoSurance | Lead |
| Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit | Mitglied |
| NAFSA – National Association of Foreign Student Advisors | Mitglied |
| RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung | Mitglied |
| Rorep – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik | Mitglied |
| SCFAS Swiss CFA Society | Mitglied |
| Schweizer Home Office Day | Mitglied |
| Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft | Mitglied |
| SEC Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa | Mitglied |
| SECA Swiss Privat Equity and Corporate Finance Association | Mitglied |
| SISS – Swiss Institute of Service Science | Mitglied |
| SGO – Schweizer Gesellschaft für Organisation | Mitglied |
| SGVW – Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften | Mitglied |
| ST Schweiz Tourismus | Mitglied |
| STV Schweizer Tourismusverband | Mitglied |
| SVPW – Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft | Mitglied |
| SVSM – Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing | Mitglied |
| SVSP – Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik | Mitglied |
| SVWG Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft | Mitglied |
| Swiss Marketing | Mitglied |
| SwissFinanceNet (ZHAW und HSLU) | Partner |
| SwissICT | Mitglied |
| TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum | Mitglied |
| UND – Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit | Mitglied |
| UNWTO World Tourism Organisation – Knowledge Network | Mitglied |
| Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz | Mitglied |
| VIFZ Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug | Lead |
| VSTM Verband Schweizer Tourismusmanager | Mitglied |
| Werbeclub Zentralschweiz | Mitglied |
| Zentralschweizer PR-Gesellschaft | Mitglied |
| ZWK Zuger Wirtschaftskammer | Mitglied |

6.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

| | |
|---|-------------------|
| Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit | Gründungsmitglied |
| Netzwerk Case Management Schweiz | Präsidium |
| SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe | Präsidium |
| Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen» | Mitglied |
| SASSA – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit | Mitglied |
| Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen | Teilnahme |
| EuroNST – European Network for Social work Training | Mitglied |
| Netzwerk sozialverantwortliche Wirtschaft NSW | Mitglied |
| Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik | Mitglied |
| Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit | Mitglied |
| Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen | Mitglied |
| Migration Policy Group | Mitglied |
| Gruppo Compostela da Universidades | Mitglied |
| EASSW, The European Association of Schools of Social Work | Mitglied |
| Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH) | Steuergruppe |
| The Hague Process on Global Migration | Mitglied |
| Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge | Mitglied |
| Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft | Vorstand |
| EURODIR European Transnational Network of Training Organisations for Directors of Welfare Institutions | Mitglied |

6.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

| | |
|---|-------------------|
| Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD) | |
| Kunsthochschulen Schweiz (KHS) | |
| Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG) | |
| ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam) | Mitglied |
| Cumulus (Intl. Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki) | Mitglied |
| International Service Design Network | Mitglied |
| Swiss Design Network SDN | Gründungsmitglied |
| SwissTexNet | Gründungsmitglied |
| TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum | Mitglied |
| MAPS – Master of Art in Public Spheres, Intl. Curriculum-Netzwerk von 14 Kunst Hochschulen | Mitglied |
| Verein Kunstbibliothek Luzern | Gründungsmitglied |
| Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters | Mitglied |
| Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung | Einzelmitglieder |
| Schweizer Werkbund SWB | Mitglied |
| Fumetto Comix Festival Luzern | Mitglied |
| IG Kultur Luzern | Mitglied |
| Kunstwollen, Verein | Mitglied |
| Materialarchiv (u.a. mit Sitterwerk St. Gallen, Gewerbemuseum Winterthur HSLU T&A) | |
| Visarte Zentralschweiz | |
| Swiss Graphic Designers | Mitglied |
| Schweizer Kunstverein | Mitglied |

| | |
|---|----------|
| Kunsthalle Luzern | Mitglied |
| Schweizer Grafiker Verband (in Verhandlung gem. M. Gold) | |
| AEIMS Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren (R. Hausheer ist Landesdelegierter) | |
| Design Management Institute | |
| Swiss Artistic Research Network SARN | |

6.5. Hochschule Luzern – Musik

| | |
|---|----------|
| Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ) | Lead |
| Association Européenne des Conservatoires Européennes (AEC) | Mitglied |
| Schweizer Musikrat | Mitglied |
| Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS) | Mitglied |
| European League of Institutes of the Arts (ELIA) | Mitglied |
| International Association of Schools of Jazz (IASJ) | Mitglied |
| Konferenz der Musikhochschulen Schweiz | Mitglied |

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

** zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

*** Lead von City and Buildings



7. Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|--|
| AAB | Allgemeine Arbeits-Bedingungen |
| aF&E | anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung |
| AVB | Arbeitsvertrags- und Besoldungsgrundsätze |
| BBT | Bundesamt für Berufsbildung und Technologie |
| BFI | Bildung Forschung Innovation |
| CAS | Certificate of Advanced Studies |
| CAP | Contemporary Art Performance |
| DAS | Diploma of Advanced Studies |
| DfD | Dienstleistung für Dritte |
| DL | Departementsleitung |
| EDK | Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren |
| EFP | Entwicklungs- und Finanzplan |
| EFG | Eigenfinanzierungsgrad |
| EVD | Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement |
| FH | Fachhochschule |
| FHZ | Fachhochschule Zentralschweiz |
| F&S | Finanzen & Services |
| HSLU | Hochschule Luzern |
| HSLU D&K | Hochschule Luzern – Design & Kunst |
| HSLU M | Hochschule Luzern – Musik |
| HSLU SA | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit |
| HSLU T&A | Hochschule Luzern – Technik & Architektur |
| HSLU W | Hochschule Luzern – Wirtschaft |
| IS | Interdisziplinärer Schwerpunkt |
| IT | Information Technology |
| KAM | Key Account Managerin |
| KTI | Kommission für Technologie und Innovation |
| LSO | Luzerner Symphonie Orchester |
| MAS | Master of Advanced Studies |
| M&K | Marketing & Kommunikation |
| NFH | Nichtfachhochschulbereich |
| PHZ | Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz |
| SAP | Rechnungswesen Software |
| SNF | Schweizerischer Nationalfonds |
| SPOC | Single Point of Contact |
| SQS | Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme |
| WTT | Wissens- und Technologie-Transfer |
| ZHAW | Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften |